

The magazine for adult nerd and cult culture
Das Magazin für erwachsene Nerd- und Kultkultur

KISS MY MAG

8,50 EUR
www.super-verlag.de



The thrill of
**Roman
Polanski**

TERRORVISION84

**THE
EVIL
DEAD**

SXtech

PRINTED IN
FULL



ISSN 2944-3083

NEU

sayuri
shine

THE
**NAKED
NERD**

**Raúl
CÁCERES**

THE
MYSTERY
of
**micky
muffin**

**VIDEO
NASTY**



ADULT NERD ENTERTAINMENT
Film · Sex · Lifestyle · Kunst · Kult

zwei

KISS MY MAG

NUMBER ONE IN
NERD CULTURE.

The Double

WWW.SUPERMEGAACTION.DE

28/
02/
26

18+

Galerie der
Traumfänger
Fürst-Leopold-Allee
DORSTEN

who
let the
nerd
out?

Editorial

WIR HABEN EUCH DEN SUMPF VERSPROCHEN

Willkommen bei KISS MY MAG Nummer ZWEI. Eine Ausgabe für all jene, die sich niemals zwischen Anspruch und Abgründigkeit entscheiden wollten. Für Erwachsene, die mit Nerdkultur aufgewachsen sind, sie verinnerlicht haben – und heute bereit sind, sie neu zu entdecken. Radikaler, schmutziger und intimer.

Wir leben in einer Ära, in der alles immer verfügbar, aber nichts mehr gefährlich ist. Wir holen das Gefährliche zurück. Die sogenannte Adult Nerd Culture ist keine Teenager-Fantasie auf Repeat. Sie ist ein Ort, an dem Horrorfilme von der schmutzigen, verstörenden VHS-Kante („Video Nasties“) neben einer kritischen Auseinandersetzung mit den okkulten Obsessionen eines Roman Polański stehen dürfen. Wo „The Naked Nerd“ nicht nur nackte Haut zeigt, sondern auch die Nacktheit kultureller Obsessionen offenlegt. Zwischen Voyeurismus, Selbstinszenierung und digitalem Körperkult.

Auch diese Ausgabe ist kein Safe Space. Es ist ein Spielplatz für das Erwachsenwerden mit popkulturellen Altlasten. Und ja, hier geht es um Entertainment, aber für Menschen, die verstanden haben, dass Zensur nicht immer von oben kommt, sondern oft aus der Community selbst. Dass Cancel Culture nicht nur ein überdehnter Kampfbegriff ist, sondern ein reales Spannungsfeld, in dem sich



KISS MY MAG-Herausgeber: Carsten Gritzan

Kunst, Moral und Öffentlichkeit permanent neu verhandeln. Adult Nerd Culture ist unser Revier. Zwischen Trash, Fetisch, Filmgeschichte, Pop und Perversion. Wir feiern das, was nicht in algorithmische Wohlfühlblasen passt. Und wir fragen: Was darf ein Magazin heute eigentlich noch zeigen? Wer entscheidet, was zensiert wird? Wo verläuft die Grenze zwischen Tabubruch und Tabuverteidigung?

KISS MY MAG will herausfordern. Anregen. Und manchmal auch auf die Nerven gehen. Es ist ein Heft für alle, die wissen, dass Nerdkultur längst mehr ist als Sammelobjekte und Fanfiction. Sie ist ein Spiegel – und manchmal auch ein Zerrspiegel – unserer tiefsten Wünsche, Ängste und Leidenschaften. Wir leben in einer Zeit, in der alles problematisch sein kann. Umso wichtiger ist ein Raum, in dem es nicht um Provokation um der Provokation willen geht, sondern um erwachsene Auseinandersetzung mit dem, was knistert, kratzt, wehtut und geil macht.

Willkommen in der dunklen Ecke der Popkultur. Zieh dir was an – oder alles aus. Aber lies weiter.

Carsten Gritzan

In dieser Ausgabe

The thrill of
Roman Polański **6**

VIDEO
NASTY **28**

Raúl
CÁCERES **38**

SX*tech* **59**

METAL
OKKULT **72**

naked nerd **18** **the job** **50**
Sayurishine Micky Muffin

terror vision **66** **psycho story** **80**
The Evil Dead Sally Sphynx



sayuri
shine
18

Super Verlag ist eine Marke von Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt)
KISS MY MAG wird herausgegeben von: Super Verlag / Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt),
Redaktion: Königsheide 140, 44359 Dortmund, Redaktionsleitung: Carsten Gritzan
Herausgeber: Carsten Gritzan (studio@super-verlag.de), Anzeigenredaktion: Lisa Boettcher (boettcher@kiosk-verlag.de),
Grafik & Layout: der kiosk (www.kiosk-dortmund.de), Vertrieb: Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt),
ISSN 2944-3083, Kontakt: studio@super-verlag.de, www.super-verlag.de

The thrill of Roman Polański

Von Carsten Gritzan

**KISS
GIRL**

Lexa calls the devil

*Unser KISS-Girl begleitet
uns durch die folgenden Seiten
und öffnet das Tor zur Hölle.*

ZWISCHEN REALITÄT UND RITUAL

**Wie Roman Polański
das Okkulte in die
moderne Welt holte –
und warum seine
Filme mehr sind als
nur Horror.**

Satan mitten in Manhattan, Dämonen in alten Buchseiten – Roman Polański schuf mit *Rosemary's Baby* und *Die neun Pforten* zwei Meisterwerke des okkulten Kinos. Seine Filme sind raffinierte Spiegel gesellschaftlicher Ängste – und faszinierend düstere Reisen in die Tiefen menschlicher Verführungskraft.

Der Teufel im Altbau *Rosemary's Baby* (1968)

Rosemary und Guy Woodhouse sind ein junges Ehepaar, das in New York einen Neuanfang wagt. Sie ziehen in das altherwürdige Bramford Building – ein gotisch anmutendes Wohnhaus mit düsterer Geschichte, die mit Mord, Kannibalismus und Okkultismus in Verbindung gebracht wird. Während Guy, ein Schauspieler mit Karriereträumen, zunehmend mit den exzentrischen Nachbarn Minnie und Roman Castevet in Kontakt tritt, spürt Rosemary bald eine unheimliche Veränderung in ihrer Umgebung. Nach einem verstörenden Traum – in dem sie von einer dämonischen Kreatur vergewaltigt wird – wird Rosemary schwanger. Doch ihre Schwangerschaft verläuft alles andere als normal: sie leidet unter extremen Schmerzen, verliert an Gewicht, fühlt sich isoliert und zunehmend kontrolliert von Guy und den Castevets. Ihr Gynäkologe – ein Freund der Nachbarn – spricht ihr jegliche Sorgen ab. Langsam dämmert es Rosemary, dass etwas Unnatürliches im Gange ist. Als sie schließlich heimlich das Krankenhaus wechselt und beginnt, Hinweise über eine satanische Sekte zu sammeln, ist es bereits zu spät: Nach der Geburt wird ihr Baby weggenommen – angeblich totgeboren.



Das Okkulte ist bei Polański nicht nur ein Thema. Es ist Methode.

Doch in einer abschließenden Szene entdeckt sie die Wahrheit: Ihr Sohn lebt – und ist der Sohn Satans. Die Nachbarn und ihr eigener Ehemann haben sie verraten. Der Antichrist ist geboren.

Okkulte Symbole & Alltagsdämonie

Satanismus wird bei Polański als Teil des modernen Lebens dargestellt: hinter Gardinen, in der Teeküche, im Ehebett. Das macht den Horror so beunruhigend

glaubwürdig. Der Film war bereits während der Dreharbeiten von unheimlichen Gerüchten begleitet. Polańskis Frau Sharon Tate war während der Dreharbeiten häufig am Set. Es gibt widersprüchliche Aussagen darüber, ob sie einen Cameo-Auftritt im Film hatte – etwa bei einer Party-Szene. Klar ist jedoch: Sie war tief in die Atmosphäre des Films eingebunden. Weniger als ein Jahr nach



Das legendäre Dakota Building (oben)
Mia Farrow in Rosemarys Baby (unten)



der Premiere wurde sie im Alter von 26 Jahren von Anhängern der Manson-Family ermordet – während sie hochschwanger war.

Dieser reale Horror überschattete den Film rückwirkend – und verstärkte den Mythos um *Rosemary's Baby* als „verfluchten Film“. Die Verbindung zu einem satanistischen Kult, wie er im Film dargestellt wird, ließ viele Beobachter schauern.

Der Film thematisiert Macht, weibliche Autonomie, religiösen Fanatismus und gesellschaftliche Kontrolle – alles in der Hülle eines psychologischen Horrors. Polański meidet plakative Schockeffekte und setzt stattdessen auf schleichenden Terror. Das Grauen liegt im Detail: in flüchtigen Blicken, verschlossenen Türen, übergriffiger Fürsorge und einem fast schon kafkaesken Netz aus Kontrolle und Manipulation. Besonders eindringlich ist die Darstellung der weiblichen Isolation: Rosemary wird zum Objekt fremder Interessen – ihrer Nachbarn, ihres Mannes, der Ärzte. Ihre Selbstwahrnehmung wird systematisch untergraben. Der Horror ist psychologisch, realistisch – und deshalb so verstörend.



Rosemary`s Baby ist ein psychologisch vielschichtiges Meisterwerk. Polański entwirft das Bild einer Welt, in der das Böse ganz nah ist – hinter Nachbartüren, im Ehebett, in weißen Arztkitteln. Und vielleicht ist das der eigentliche Schrecken: Dass wir es nie sehen, bis es zu spät ist.

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



„Der wahre Horror ist nicht der Teufel – es ist die Tatsache, dass dir niemand glaubt.“

Roman Polański

Ein Film unter dunklen Vorzeichen

Gedreht wurde *Rosemary's Baby* ab August 1967, überwiegend in Manhattan. Die Außenaufnahmen des Apartments entstanden am berühmten Dakota Building an der 72nd Street – ein historisch belasteter Ort, der später durch den Mord an John Lennon traurige Berühmtheit erlangen sollte. Schon damals galt das Dakota als „unheimlich“, mit Legenden über Geister und finstere Vorfälle. Polański inszenierte den Film mit großer Kontrolle: viele Szenen wurden in langen Einstellungen gedreht, ohne Schnitt, um die klaustrophobische Atmosphäre zu verdichten. Für Mia Farrow war es die erste große Hauptrolle – und eine körperlich wie seelisch intensive Erfahrung.

Einer der umstrittensten Drehtage war die Szene, in der Rosemary durch den New Yorker Verkehr läuft, sichtlich verwirrt und verzweifelt. Diese Szene wurde ohne offizielle Genehmigung gedreht – Farrow bewegte sich tatsächlich durch den echten Verkehr, während Polański mit einer versteckten Kamera filmte.

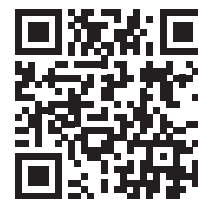
Ein filmhistorischer Meilenstein

Rosemary's Baby war ein Riesenerfolg – sowohl künstlerisch als auch kommerziell. Der Film gewann mehrere Preise, u.a. einen Oscar für Ruth Gordon (beste Nebendarstellerin). Er beeinflusste zahlreiche Werke des psychologischen und über-



kiss

Der legendäre Soundtrack



NUMBER ONE IN NERD CULTURE.



WWW.SUPERMEGAACTION.DE





natürlichen Horrors – von *Der Exorzist* bis *Hereditary*. Er ebnete den Weg für das Okkulte im Mainstream. Der Satanismus wurde nicht mehr karikaturesk dargestellt – sondern als kultivierter, organisierter Bestandteil der Gesellschaft. Der Horror kam nicht mehr aus der Hölle, sondern aus dem Treppenhaus.

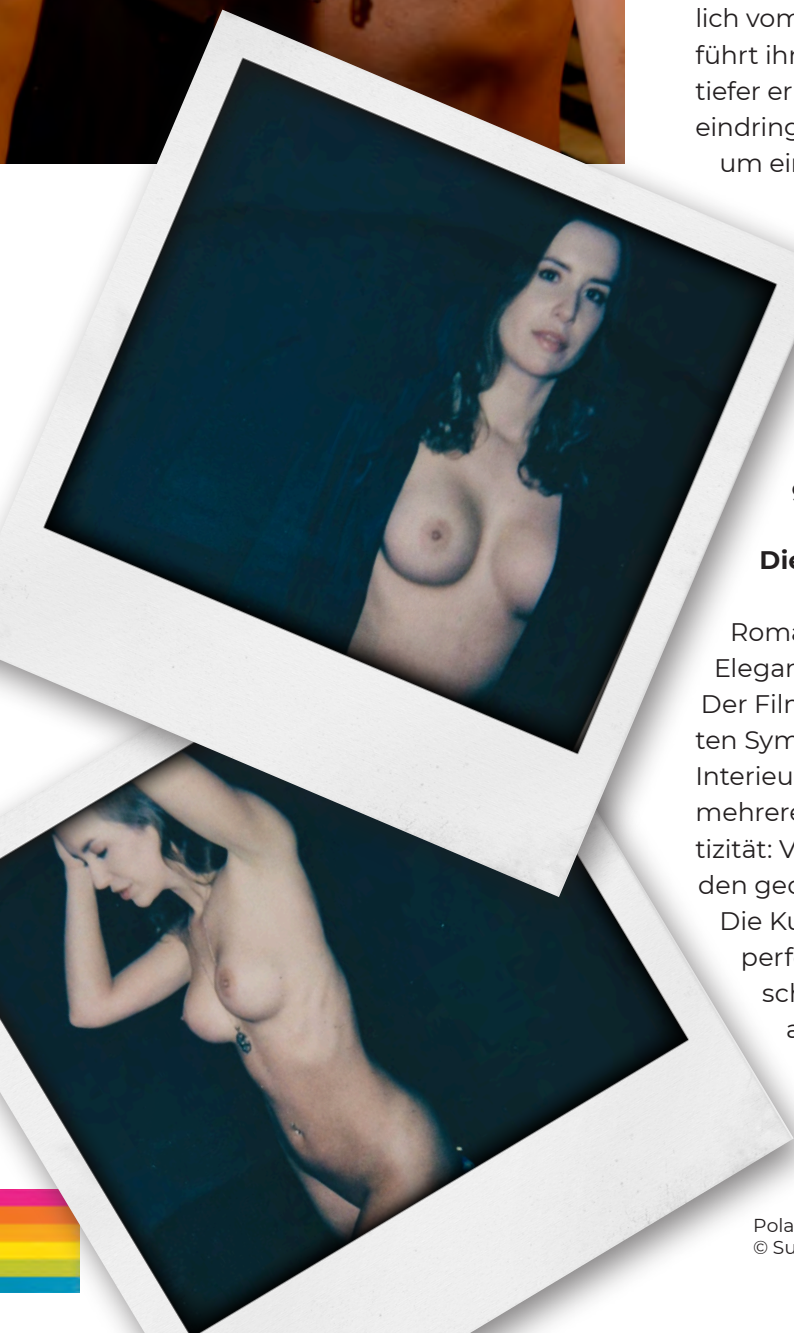
Die neun Pforten (1999) Zwischen alten Büchern und dämonischer Verführung

Die neun Pforten basiert lose auf dem Roman *Der Club Dumas* von Arturo Pérez-Reverte, wobei sich Polański auf den okkulten Handlungsstrang konzentriert. Der Film erzählt die Geschichte des zynischen und hochintelligenten Buchjägers Dean Corso (gespielt von Johnny Depp), der von dem reichen und exzentrischen Bibliophilen Boris Balkan (Frank Langella) beauftragt wird, ein seltenes und angeblich satanisches Buch auf seine Echtheit zu überprüfen: *Die neun Pforten* zum Reich der Schatten. Von dem Buch existieren nur drei Exemplare. Corso soll herausfinden, welches davon das authentische ist – das angeblich vom Teufel selbst signiert wurde. Seine Recherchereise führt ihn durch Europa: nach Toledo, Paris, Sintra. Doch je tiefer er in die Welt der Symbolik, Dämonologie und Rituale eindringt, desto mehr wird ihm bewusst: Es geht nicht nur um ein Buch, sondern um einen echten Schlüssel zu einer anderen Wirklichkeit. Immer wieder taucht eine mysteriöse Frau (gespielt von Emmanuelle Seigner) auf, die Corso zunächst beobachtet, dann beschützt – und schließlich begleitet. Ist sie ein Engel? Eine Dämonin? Oder Luzifer selbst? Der Film lässt diese Frage bewusst offen. Am Ende steht Corso vor einer Offenbarung – und einem geheimen Tor, das sich nur demjenigen öffnet, der alle neun Pforten entschlüsselt hat.

Die Inszenierung

Roman Polański inszenierte *Die neun Pforten* mit kühler Eleganz und einer fast schon literarischen Erzählweise. Der Film ist ruhig, atmosphärisch, durchzogen von okkulten Symbolen, Spiegeln, düsteren Büchern und barocken Interieurs. Die Dreharbeiten begannen 1998 und dauerten mehrere Monate. Polański legte großen Wert auf Authentizität: Viele Szenen wurden in echten historischen Gebäuden gedreht, ohne CGI oder große Spezialeffekte.

Die Kulissen des Films spiegeln die okkulte Thematik perfekt wider – geheimnisvoll, entrückt, von europäischer Geschichte durchdrungen: *Toledo, Spanien*: Die alte Stadt mit ihren mittelalterlichen Gassen dient als Symbol für jahrhundertealtes, verborgenes Wissen. In der dortigen Bibliothek untersucht



Polaroids:
© Super Verlag



Szenen aus *Rosemary's Baby*, Bilder: Paramount



SATAN IN DER SUBKULTUR

Satanismus & Okkultismus in den 1960er-Jahren – zwischen Protest und Pop

Während *Rosemary's Baby* 1968 das Publikum schockierte, war die Faszination für das Okkulte in der Popkultur bereits in vollem Gange. Der Satan wurde nicht mehr nur als Höllengestalt gefürchtet – er wurde Symbol für Rebellion, Selbstermächtigung und Subversion.

Die Geburt der Church of Satan

Am 30. April 1966 (Walpurgisnacht!) gründete Anton Szandor LaVey in San Francisco die Church of Satan. Mit schwarzer Robe, rasiertem Schädel und ironischer Theatralik predigte LaVey den „Satanischen Individualismus“ – weniger Teufelsanbetung, mehr antichristliche Provokation. Sein Buch, „The Satanic Bible“ (1969), wurde zum Manifest für Außenseiter, Intellektuelle und popkulturelle Grenzgänger.

„The Devil is a gentleman.“

Anton LaVey

Hexen, Hippies & Horror

Die Gegenkultur der 60er – von psychedelischer Musik bis Feminismus – flirtete mit dem Verbotenen. Tarotkarten, Astrologie und Hexenkulte wurden salonfähig. Bands wie Coven, Filme wie *The Wicker Man* (1973) und Undergroundmagazine wie *The Process* verbreiteten rituelle Symbolik zwischen Satire, Ernst und Kunst.

Hollywood entdeckt das Dunkle

Der Erfolg von *Rosemary's Baby* öffnete Hollywood die Tore zum Okkulten:

The Exorcist (1973)
The Omen (1976)
Suspria (1977)

Diese Filme entdämonisierten den Teufel nicht – sie zeigten ihn als psychologisches Prinzip, als gesellschaftliche Angstprojektion.

Der Teufel als Gegenbild

Satan wurde zum Spiegel der späten 60er – in einer Zeit der Umbrüche, Vietnamkriegsproteste, Bürgerrechtsbewegung und sexuellen Revolution. Wo der Mainstream Gott predigte, antwortete die Popkultur mit Luzifer: ironisch, rebellisch, faszinierend.

„Ich wollte keinen Horrorfilm machen. Es geht um Verführung, Wissen, Macht – und darum, wie weit man bereit ist, dafür zu gehen.“

Roman Polański

Corso eines der Bücher. *Sintra, Portugal*: Besonders der Palácio de Seteais verleiht dem Film einen märchenhaft-unheimlichen Flair. Hier trifft Corso auf eine der Buchbesitzerinnen. *Paris, Frankreich*: Die urbanen Szenen wirken zurückhaltend düster – idealer Hintergrund für die Begegnung mit der modernen Welt des Okkulten. *Château de*

Puivert (Frankreich): Der finale Abschnitt des Films spielt an diesem abgelegenen, historischen Ort – ein perfekter Ort für das Ritual und das Tor zur anderen Welt.

Symbolik & Okkultismus

Das zentrale Buch *Die neun Pforten* enthält neun Holzschnitte – von denen nur sechs identisch sind. Drei davon sind jeweils mit „L.C.F.“ signiert (Luzifer?). Wer die richtigen Kombinationen dieser Illustrationen entschlüsselt, soll Zugang zu übernatürlicher Macht erlangen. Doch Polański bleibt bewusst vage: *Die neun Pforten* funktioniert als Einladung zum Interpretieren – nicht zum Erklären.

Verführung als Machtinstrument Sexualität & Erotik

In *Die neun Pforten* spielt Sexualität eine zentrale, jedoch niemals vordergründige Rolle. Roman Polański inszeniert Erotik nicht als reines Lustmotiv, sondern als ein vielschichtiges Machtinstrument – ein Mittel der Verführung, der Manipulation und letztlich: der Einweihung.

Die Frau ohne Namen – Sinnlichkeit als mystisches Prinzip

Die auffälligste Verkörperung von Erotik im Film ist zweifelsohne die mysteriöse Frau, gespielt von Emmanuelle Seigner. Ihre Figur bleibt namenlos, ambivalent – mal Beschützerin, mal Verführerin, mal dämonisch. Ihre Sexualität ist weder romantisch noch menschlich im klassischen Sinne – sie ist archetypisch: ein Luziferisches Prinzip, das Corso nicht nur begleitet, sondern lenkt.

In mehreren Szenen erscheint sie plötzlich, beobachtet, greift ein – und schließlich verführt sie Corso auf dem Boden einer mittelalterlichen Ruine, während ein satanisches Ritual in Flammen aufgeht. Diese Szene ist das erotisch-okkulte Zentrum des Films. Die Kamera beobachtet, bleibt distanziert – und doch ist die Bildsprache eindeutig: Es geht um die Verschmelzung von körperlichem Begehren und metaphysischer Initia-

Die neun Pforten ist ein faszinierender Thriller zwischen Buchkunst, Mystik und Verführung. Kein lauter Horrorfilm, sondern ein subtiler, rätselhafter Streifzug durch die dunkle Seite der menschlichen Neugier.



Johnny Depp (oben), Lena Olin (unten)



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Sex ist nur eine Sprache. Was gesagt wird, ist viel gefährlicher.

tion. Der Geschlechtsakt ist hier keine Liebesgeste, sondern ein Übergangsritus – ein Übergang von der profanen zur esoterischen Ebene. Corso wird nicht nur körperlich berührt, sondern geistig geöffnet. Die Frau fungiert als Medium zur „letzten Pforte“.

Auch andere Figuren im Film verwenden Sexualität als Mittel der Kontrolle: Die Baronin Kessler, eine der Buchbesitzerinnen, wirkt wie eine ehemalige Femme fatale – sinnlich, dominant, aber in die Jahre gekommen. Ihre Erotik ist dekadent und intellektuell aufgeladen. Liana Telfer, die junge Witwe eines Bibliophilen, benutzt ihre Attraktivität offensiv: Sie versucht Corso zu verführen, schlägt ihn, bedroht ihn – ihre Sexualität ist aggressiv, besitzergreifend, manipulativ.

Diese weiblichen Figuren stehen im starken Kontrast zu Corso: Während er analytisch und passiv agiert, handeln die Frauen. Sie sind es, die durch Sexua-



Eine unbedingte KMM-Empfehlung.
Der Vinyl-Soundtrack von Silva Screen
Records, 2015

lität lenken, kontrollieren, verführen. Polański kehrt damit klassische Geschlechterrollen um – oder besser gesagt: hebt sie auf.

Polańskis Stil: Zurückhaltend, aber aufgeladen

Trotz der deutlich erotischen Thematik verzichtet Polański auf explizite Nacktheit oder plakative Erotik. Stattdessen setzt er auf Andeutungen, Körperhaltungen, langsame Bewegungen, symbolische Bilder. Besonders die finale Sexszene im Feuerschein ist inszeniert wie ein heidnisches Ritual – ganz in der Tradition von okkultur Sexualmagie à la Aleister Crowley oder Kenneth Anger.

Erotik als Schlüssel zur letzten Wahrheit

In *Die neun Pforten* ist Erotik keine Beigabe – sie ist ein Schlüssel. Sie öffnet Türen, die Logik allein verschlossen bleiben. Sie verführt nicht nur den Protagonisten, sondern auch das Publikum – in eine Welt, in der Lust und Erkenntnis nicht Gegensätze sind, sondern Teil eines größeren, unheiligen Plans.

Illustrationen aus dem Vinyl-Soundtrack von Silva Screen Records, 2015

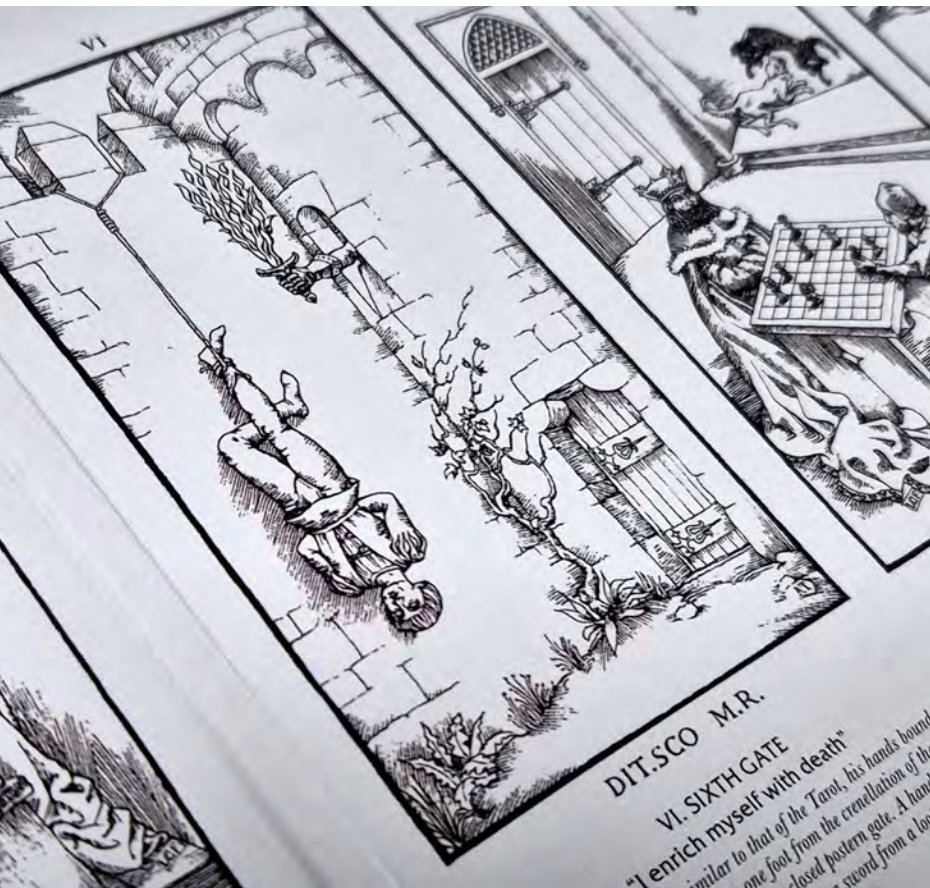


Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

THE NAKED NERD

sayuri
shine

Bier, Pizza
und VHS...

Sayurishine ist THE NAKED NERD
Polaroids: © Super Verlag

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag







Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



**Nerds, Nudes
& Nasties Unleashed.**
www.super-verlag.de



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag

THE NAKED NERD

KISS
GIRL

Weiteren exklusiven Content
von Saruyi Shine gibt es auf:
www.super-verlag.de

RECORDED ON

VHS

ORIGINAL
LOW QUALITY

Die britische Zensurhysterie der 1980er-Jahre

VIDEO NASTY

Von Carsten Gritzan

In den frühen 1980er-Jahren tobte in Großbritannien ein kultureller und politischer Kampf, der als das „Video Nasty“-Phänomen in die Geschichte einging. Gemeint sind damit eine Reihe von Horror- und Exploitationfilmen, die auf VHS veröffentlicht wurden – meist ungeschnitten, oft mit extremen Gewaltdarstellungen – und dadurch die Gemüter von Politik, Presse und Teilen der Gesellschaft erhitzen. Die Reaktion war ein moralischer und gesetzlicher Backlash, der in der bis heute umstrittenen Gesetzgebung des „Video Recordings Act“ von 1984 gipfelte.

Was waren „Video Nasties“?

Der Begriff „Video Nasties“ wurde vor allem von britischen Boulevardzeitungen wie dem Daily Mail geprägt, um eine bestimmte Art von Filmen zu beschreiben, die auf dem damals noch weitgehend unregulierten Heimvideomarkt erschienen. In der Zeit vor der flächendeckenden Altersfreigabe für VHS-Kassetten konnten auch Filme mit expliziten Inhalten frei im Handel verkauft werden. Dies führte dazu, dass sich vor allem Independent-Label eine lukrative Marktnische mit Schockern, Gore-Filmen und sleazigen Horrortiteln aufbauten.

Viele dieser Filme hatten inhaltlich wenig Substanz, aber dafür jede Menge Blut, Gewalt und – aus Sicht der Kritiker – „moralische Verderbtheit“. Was aus heutiger Sicht teils billig oder sogar unfreiwillig komisch wirkt, war für damalige Verhältnisse schockierend und löste bei konservativen Kräften Alarm aus.

Die politische Motivation

Die politische Atmosphäre in Großbritannien unter Margaret Thatcher war geprägt von Law-and-Order-Rhetorik, konservativen Werten und dem Wunsch nach moralischer Kontrolle. Der wachsende VHS-Markt wurde bald als neue Bedrohung ausgemacht – ähnlich wie heute Debatten über Gewalt in Videospielen oder Social Media. Die National Viewers' and Listeners' Association (NVALA), angeführt von der strengen Aktivistin Mary Whitehouse,



Driller Killer (1979)



Die „Video Nasties“ waren mehr als nur eine Liste verbotener VHS-Kassetten – sie waren ein kulturelles Reizthema, das bis heute Künstlerinnen, Filmemacherinnen, Musikerinnen und Designerinnen inspiriert.

KISS
GIRL

Jetzt
online

JULIA
ANGLISH

www.super-verlag.de



The magazine for adult nerd and cult culture
Das Magazin für erwachsene Nerd- und Kultkultur

„This is not entertainment. This is evil.“

Mary Whitehouse

se, übte enormen Druck auf Politiker aus. Die Hauptargumente: Diese Filme würden Kinder traumatisieren, Gewalt fördern und das gesellschaftliche Wertgefüge untergraben. Auch die Polizei mischte sich ein und beschlagnahmte in großem Stil VHS-Kassetten aus Videotheken. Die Medien lieferten täglich neue Empörungartikel, in denen behauptet wurde, Kinder würden durch Filme wie *Cannibal Holocaust* oder *Driller Killer* zu Kriminellen.

Die Regierung reagierte 1984 mit dem Video Recordings Act, der vorsah, dass alle Filme, die auf Video veröffentlicht wurden, eine Freigabe durch das British Board of Film Classification (BBFC) erhalten mussten. 72 Titel landeten auf einer offiziellen Liste der sogenannten „Video Nasties“, von denen viele verboten oder nur stark geschnitten wieder veröffentlicht wurden.

Video Recordings Act

Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes war der britische Heimvideomarkt praktisch unreguliert – Filme auf VHS konnten ohne Altersfreigabe verkauft oder verliehen werden, egal wie brutal oder explizit sie waren. Das rief insbesondere konservative Kräfte, religiöse Gruppen und Boulevardmedien auf den Plan, die einen Zusammenhang zwischen dieser neuen Medienfreiheit und einem vermeintlichen Anstieg an Jugendgewalt herstellten. Der Act schrieb vor, dass alle Filme, die auf Video vertrieben werden, künftig eine offizielle Freigabe durch das British Board of Film Classification (BBFC) benötigen. Ohne diese Klassifizierung durften sie weder verkauft noch verliehen werden. Zuwiderhandlungen konnten strafrechtlich verfolgt werden.



Blood Feast (1963) - Der älteste Film auf der Video Nasty-Liste

Außerdem erhielten Polizei und Behörden das Recht, Videokassetten zu beschlagnahmen, die als „obszön“ oder „schädlich“ galten. Dies führte zu landesweiten Razzien in Videotheken und bei Privatpersonen.

Gesellschaftlich war das Gesetz umstritten: Befürworter lobten es als notwendigen



Who?

Mary Whitehouse war der Meinung, dass Medien – insbesondere Fernsehen und Heimvideos – eine gefährliche Macht ausüben könnten, wenn sie nicht kontrolliert werden. Sie setzte sich für „moralische Standards“ ein, die sich stark an christlich-konservativen Werten orientierten. Ihre Kampagnen hatten maßgeblichen Einfluss auf die Einführung des Video Recordings Act 1984.

Viele sahen in ihr eine Mahnerin mit berechtigter Sorge um den Jugendschutz. Andere warfen ihr Bevormundung, Kulturfeindlichkeit und Zensurwillen vor. In jedem Fall hatte sie entscheidenden Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung der „Video Nasties“.

Viele dieser Filme sind filmisch schwach, aber kulturell stark – weil sie gezielt dorthin gingen, wo das Kino sonst aufhörte.

Schutz für Kinder und Jugendliche. Kritiker warnten vor Zensur, staatlicher Bevormundung und einem Rückfall in autoritäre Medienpolitik. In der Praxis führte der Act zu einer jahrelangen Welle von Schnittfassungen, Verboten und juristischen Auseinandersetzungen – mit teils bizarren Auswüchsen. Filme wie *The Evil Dead* oder *Tenebrae* wurden jahrelang nur stark verstümmelt oder gar nicht veröffentlicht.

Trotz (oder gerade wegen) seiner repressiven Wirkung gilt der Video Recordings Act heute als Wendepunkt in der britischen Mediengeschichte. Er war nicht nur ein Gesetz, sondern Symbol für eine kulturelle Zeitenwende: den Kampf zwischen konservativer Kontrolle und wachsender Medienfreiheit.

Die Liste der berüchtigten „Video Nasties“

Die ersten zehn Filme aus der Liste, die ursprünglich 72 Filme beinhaltet. (Die vollständige Liste findet ihr auf unserer Webseite.) Manche wurden später freigegeben, andere blieben verboten:

- 1. Absurd (1981)
- 2. Anthropophagous (1980)
- 3. Axe (1977)
- 4. The Beast in Heat (1977)
- 5. Blood Feast (1963)
- 6. Blood Rites (1974)
- 7. Bloody Moon (1981)
- 8. The Burning (1981)
- 9. Cannibal Apocalypse (1980)
- 10. Cannibal Ferox (1981)

Die Faszination

„Video Nasties“ sind ein kulturelles Zeitdokument. Sie stehen sinnbildlich



Nack und Zerfleischt (Original: Cannibal Holocaust, 1980)
Deutsches Werbefoto (oben) und Szene aus dem "Nasty"-Klassiker (unten)



für eine Ära der moralischen Panik, die nicht nur gegen den Inhalt von Filmen gerichtet war, sondern auch gegen den freien Zugang zu Medien. Der Kampf gegen die „Nasties“ war weniger ein Angriff auf Gewalt per se als auf gesellschaftlichen Wandel und eine Jugendkultur, die sich abgrenzen wollte.

Heute wirken viele der Filme aus technischer und narrativer Sicht harmlos oder amateurhaft. Doch gerade dieser Kontrast macht sie interessant: Wie konnte solch übertriebene Angst entstehen? Warum diese drastischen Reaktionen? Für Sammler, Filmhistoriker und Horrorfans sind die „Video Nasties“ ein Kultthema. Viele der Titel wurden über die Jahre neu veröffentlicht, oft mit Dokumentationen, Interviews und Essays. Die Faszination besteht nicht nur im Film selbst, sondern in der gesellschaftlichen Reaktion darauf – ein Paradebeispiel für überzogene Zensur und moralische Kontrollversuche.

Vergleichbare Phänomene

Die Debatten über Gewalt in Videospielen (wie z.B. bei „Mortal Kombat“, „GTA“ oder „Call of Duty“) zeigen ähnliche Muster. Auch Social-Media-Plattformen, Memes und Streaming-Inhalte werden regelmäßig zum Thema gesellschaftlicher Kontroversen. TikTok etwa wird beschuldigt, Jugendliche negativ zu beeinflussen, und es gibt immer wieder Forderungen nach Sperren oder Zugangsbeschränkungen.

Was bleibt, ist der Grundkonflikt: Die Frage, wie frei der Zugang zu Medien sein darf – und wo Regulierung beginnt, Zensur zu werden. Das „Video Nasty“-Phänomen war kein bloßer Streit um Horrorfilme, sondern ein Spiegel der gesellschaftlichen und politischen Spannungen im Großbritannien der 1980er-Jahre. Die überzogene Reaktion auf diese Filme hat ihnen eine kultige Aura verliehen, die bis heute anhält. In einer

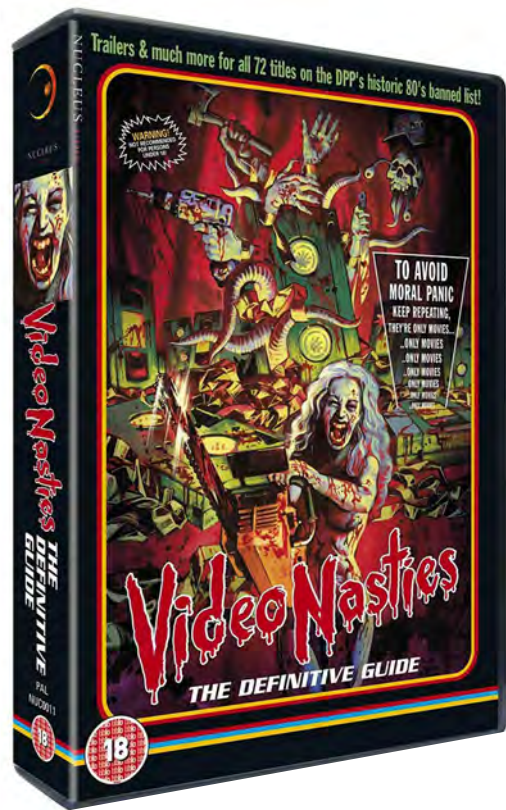


I Spit on Your Grave (1978)

Welt, in der Medienkonsum omnipräsent ist, bleibt die Debatte um Kontrolle, Verantwortung und Freiheit aktueller denn je.

Aber was zeigen die Video Nasty-Filme überhaupt?

Die Filme auf der berüchtigten „Video Nasty“-Liste sind inhaltlich sehr unterschiedlich, aber sie teilen zentrale Merkmale: exzessive Gewalt, sexuelle Grenzüberschreitungen, Tabubrüche und ein verweigerter moralischer Ausgleich. Es sind meist Low-Budget-Produktionen, oft schlecht gespielt, dilettantisch geschnitten, aber mit einer kompromisslosen Direktheit, die in der damaligen Kinowelt selten war – gerade in Großbritannien. Es gibt Gemeinsamkeiten und Merkmale, die ein Großteil der Filme auf der Liste ausmachen: Die Brutalität als Selbstzweck. Die Gewalt steht oft im Mittelpunkt, nicht als dramaturgisches Mittel, sondern als Hauptattraktion. Der Reiz des Verbotenen. Viele Filme arbeiten bewusst mit Tabus – sei es Kannibalismus, Inzest, Vergewaltigung, Kindesmissbrauch oder Blasphemie. Die Low-Budget-Ästhetik. Die raue, schmutzige Optik



Video Nasties - The Definitive Guide
Marc Morris, Jake West, NUCLEUS FILMS

verstärkte die Wirkung – sie wirkte echter, „dreckiger“, weniger künstlich als Hollywood-Horror. *Der Pessimismus*. Es gibt selten Helden oder Happy Ends. Das Böse siegt oft – oder bleibt un-

What?

VHS

Die Einführung des Videorekorders in den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren revolutionierte den Medienkonsum grundlegend. Erstmals konnten Filme unabhängig vom Kinoprogramm oder Fernsehzeiten zu Hause, jederzeit und wiederholt angesehen werden. Diese neue Freiheit bedeutete aber auch: Kontrolle und Zensur griffen nicht mehr automatisch. Videotheken schossen wie Pilze aus dem Boden, der Zugang zu Filmen wurde privat, spontan – und für viele plötzlich auch grenzüberschreitend. Vor allem Horror- und Exploitationfilme, die im Kino kaum Chancen hatten, fanden auf VHS ein Publikum. Damit wurde der Rekorder zum Symbol für Medienautonomie – aber auch zur Projektionsfläche für moralische Ängste.

bestraft. *Die Moralische Ambiguität*. Täter und Opfer sind manchmal schwer zu unterscheiden. Gewalt wird selten eindeutig verurteilt.

Die Inhalte reichen von Kannibalismus und Vergewaltigungsszenarien bis hin zu Sadismus, religiösem Horror, Snuff-Fantasien oder Nazisploitation. In vielen dieser Filme wird Gewalt nicht nur gezeigt – sie wird in einer Art inszeniert, die unangenehm real, voyeuristisch oder bewusst schockierend wirkt. Es fehlt häufig eine klare Trennung zwischen Gut und Böse oder ein moralisches Korrektiv. Genau das war für Kritiker das Problem – und für Fans der Reiz.

Zwei stellvertretende Beispiele

Cannibal Holocaust

(1980, Ruggero Deodato)

Dieser Film vereint fast alle Elemente, die „Video Nasties“ definieren: extreme Gewaltdarstellungen, eine pseudo-dokumentarische Optik („Found Footage“) und eine klare Provokationsabsicht. Er zeigt Journalisten, die Ureinwohner misshandeln – und wird dadurch selbst zur Medienkritik. Doch die gezeigten Szenen sind so drastisch, dass der Film weltweit zensiert oder verboten wurde. Er wurde in Italien zeitweise als „Snuff-Film“ missverstanden – der Regisseur musste vor Gericht nachweisen, dass niemand wirklich getötet wurde. Damit steht Cannibal Holocaust für die Grenzverwischung zwischen Realität und Fiktion, die vielen Nasties unterstellt wurde.

I Spit on Your Grave

(1978, Meir Zarchi)

Ein besonders umstrittener Rape-Revenge-Film, in dem eine Frau nach einer Gruppenvergewaltigung ihre Peiniger brutal tötet. Kritiker warfen dem Film vor, Vergewaltigung zu inszenieren wie einen voyeuristischen Akt, obwohl Regisseur und Fans argumentierten, dass er feministische Rachefantasien darstelle.

Der Film zeigt langanhaltende sexuelle Gewalt – in einer Zeit, in der solche Themen kaum öffentlich behandelt wurden. Die anschließende Selbstjustiz der Protagonistin sorgte für moralische Kontroversen, weil sie selbst zur Täterin wird.

„Viele dieser Filme waren ohne Zweifel Müll. Aber sie zu verbieten, verlieh ihnen mythische Kraft – sie wurden zu Symbolen des Widerstands.“

David Gregory
(Filmemacher und Mitautor
der Doku *Video Nasties:
The Definitive Guide*)

Ob Kannibalenhorror, Slasher oder Sadismus – die „Video Nasties“ unterschieden sich vom „gewöhnlichen“ Film ihrer Zeit vor allem durch das Fehlen von Distanz. Sie wollten nicht gefallen, sie wollten provozieren. Was sie gemeinsam haben, ist nicht nur Gewalt – sondern der Bruch mit gesellschaftlichen Sehgewohnheiten, das Überschreiten einer Grenze, die damals (und teilweise heute noch) als unvertretbar galt.

Viele dieser Filme sind filmisch schwach, aber kulturell stark – weil sie gezielt dorthin gingen, wo das Kino sonst aufhörte.

Die Inspiration

Das „Video Nasty“-Phänomen hatte über den Skandal hinaus einen starken kulturellen Einfluss – nicht nur auf die Horrorszene selbst, sondern auf viele Bereiche der Popkultur. Viele Regisseure der 1990er und 2000er aus dem Independent- und Horrorgenre, wie *Rob Zombie*, *Eli Roth* oder *James Wan*, zitierten regelmäßig die Ästhetik und Brutalität der 80er-Jahre-Schocker. Der „Torture Porn“-Boom Mitte der 2000er (z. B. *Saw*, *Hostel*, *The Collector*) wurde oft mit denselben Argumenten kritisiert wie einst die

Nasties: zu brutal, zu voyeuristisch, zu unmoralisch – und trotzdem oder gerade deshalb erfolgreich.

Plattencover, Posterdesigns und Merchandise von Bands im Metal-, Punk- und Industrial-Bereich orientieren sich oft an der Ästhetik der „Video Nasties“ – blutige Typografie, VHS-Optik, verbotene Symbolik. Viele Künstler und Künstlerinnen greifen in Musikvideos und Visuals explizit auf 80s-Horrorstil zurück. Retro-VHS-Labels bringen heute gezielt neue Filme im Stil der „Video Nasties“ heraus – nicht selten mit fiktiven Rückdatierungen, künstlicher Alterung des Bilds oder nachträglich eingestreuten Zensurhinweisen.

Die „Video Nasties“ waren mehr als nur eine Liste verbotener VHS-Kassetten, sie waren ein kulturelles Reizthema, das bis heute Künstlerinnen, Filmemacherinnen, Musikerinnen und Designerinnen inspiriert. Ihre Ästhetik, ihr Tabubruch und ihre rebellische Haltung gegen Zensur haben sie zu einem festen Bestandteil der Pop- und Subkultur gemacht – trotz (oder gerade wegen) des politischen Versuchs, sie zum Schweigen zu bringen.

Explizite Inhalte – Ein Generationskonflikt?

Die Debatte um explizite Inhalte in Medien ist selten nur eine Frage des Jugendschutzes. Oft ist sie Ausdruck eines tieferliegenden Generationskonflikts. Das „Video Nasty“-Phänomen der 1980er-Jahre ist ein Paradebeispiel: Eine ältere, konservativ geprägte Generation sah sich

durch einen unregulierten VHS-Markt bedroht – nicht nur in moralischer Hinsicht, sondern auch kulturell. Die plötzliche Verfügbarkeit brutaler oder sexueller Inhalte wirkte wie ein Angriff auf bestehende Normen und die Autorität traditioneller Medienkanäle. Diese Wahrnehmung ist bis heute erkennbar. Während junge Menschen neue Plattformen wie TikTok, Twitch oder Telegram meist spielerisch



Die Säge des Todes (Bloody Moon, 1981)

„Wenn Horror zensiert wird, dann deshalb, weil er etwas anspricht, dem sich die Gesellschaft nicht stellen will.“

Clive Barker

und ironisch nutzen, reagieren ältere Generationen oft mit Misstrauen oder Ablehnung. Was die einen als künstlerischen Ausdruck, Experiment oder Humor verstehen, erscheint den anderen als geschmacklos, gefährlich oder destruktiv. Die dahinterstehende Sorge ist nachvollziehbar: Die Angst, die Kontrolle über kulturelle Werte, Erziehung und Informationshoheit zu verlieren.

Doch solche kulturellen Brüche sind kein neues Phänomen. In den 50ern war es der Rock 'n' Roll, in den 70ern die Punkbewegung, in den 90ern Ego-Shooter – und heute eben virale Kurzvideos, True-Crime-Podcasts oder KI-generierte Deepfakes. Was diese Beispiele verbindet, ist weniger der tatsächliche Inhalt als die Irritation, die sie bei denjenigen auslösen, die damit nicht aufgewachsen sind.

Dass Medien panikartig verteufelt werden, liegt also oft weniger an ihrem objektiven Gefährdungspotenzial als an kultureller Entfremdung zwischen den Generationen. Die Forderung nach Verbot oder Kontrolle ist dann nicht nur ein Ruf nach Schutz – sondern auch nach Ordnung, Stabilität und Vertrautem in einer sich rasant wandelnden Medienwelt.

Die „Video Nasties“ haben gezeigt, wie sehr Medienkontrolle immer auch ein Spiegel gesellschaftlicher Ängste ist – und ihr Vermächtnis wirkt bis heute nach: in der Art, wie wir über Zensur, Grenzüberschreitungen und die Freiheit der Darstellung diskutieren – ob im Kino, im Netz oder im Algorithmus.

www.super-verlag.de

Das Video Nasty-Phänomen inspiriert bis heute Künstler und Künstlerinnen aus allen Bereichen der Medien-Kultur.



The magazine for adult nerd and cult culture
Das Magazin für erwachsene Nerd- und Kultkultur

KISS
MY MAG
Super
DIGITAL

**Alle Inhalte der
Print-Ausgaben**

Making of's

**Exklusive
Bonus-Inhalte**

**Aufbereitet für
alle Endgeräte**

www.super-verlag.de



**Nudes
& Thrills**

NEU

Super
DIGITAL



**Number one
in being hot**

Raúl Cáceres

Im Interview mit KISS MY MAG

MEISTER DES MAKABREN

Der spanische Comiczeichner Raúl Cáceres hat sich mit seinem unverwechselbaren Stil und seiner kompromisslosen Darstellung von Gewalt, Erotik und Horror einen festen Platz in der Welt der Graphic Novels und Underground-Comics erarbeitet. Geboren 1976 in Córdoba, Spanien, wurde Cáceres zunächst durch seine Arbeiten im Bereich der Erwachsenencomics bekannt, bevor er mit international beachteten Horror- und Fantasywerken vor allem auf dem US-Markt auf sich aufmerksam machte.

Cáceres begann seine Karriere in den 1990er Jahren in der spanischen Underground-Szene, wo er sich schnell einen Ruf für seine detailverliebten, expliziten Zeichnungen erarbeitete. Werke wie Elizabeth Bathory oder Justine y Juliette – oft inspiriert von historischen Figuren oder Marquis de Sade – machten ihn zu einem polarisierenden, aber respektierten Künstler. Diese frühen Comics waren durchzogen von dunklem Sadomaso-Ästhetizismus, mythologischen Referenzen und einer barocken Bildsprache. Seinen internationalen Durchbruch feierte Cáceres, als er begann, mit dem amerikanischen Verlag Avatar Press zusammenzuarbeiten. Dort illustrierte er Werke für einige der bekanntesten Autoren des Genres,

Crossed Psychopath - © Raúl Cáceres



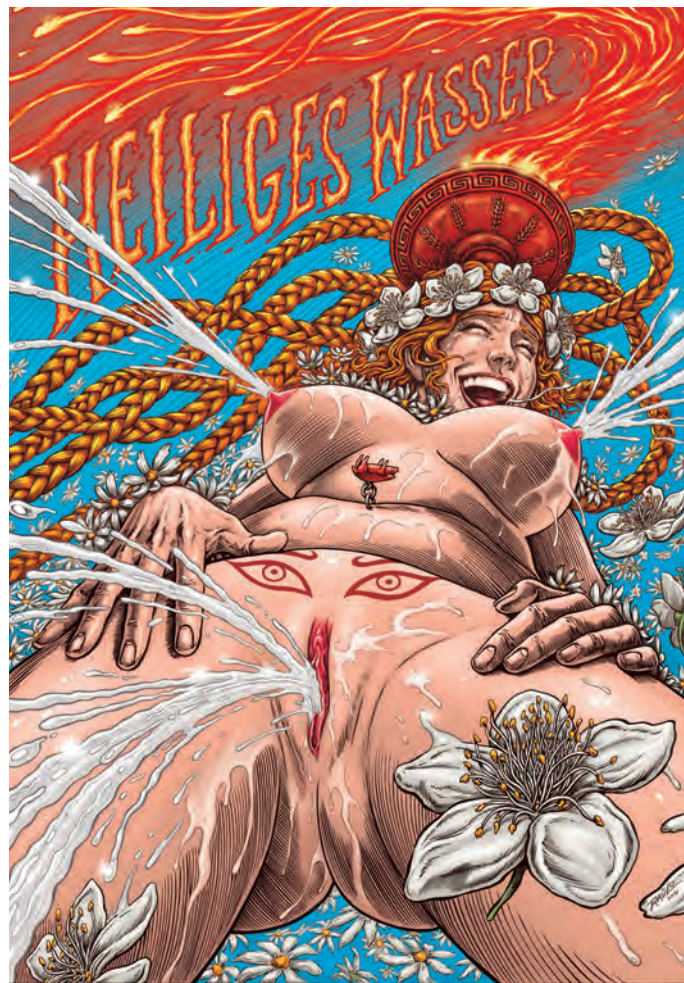
„In jedem Fall werden traditionelle, papierbasierte, originale Kunstwerke immer einen Wert haben, sodass unser Überleben in der realen, physischen Welt gesichert ist.“

Raúl Cáceres

darunter Alan Moore, Garth Ennis und Warren Ellis. Besonders hervorzuheben ist seine Arbeit an Alan Moores okkultem Epos *Crossed* +100 sowie seine Beiträge zur Splatter-Horror-Serie *Crossed* von Garth Ennis – einem ultra-brutalen Endzeitcomic, der sowohl Kritiker als auch Leser spaltete. Cáceres' Fähigkeit, selbst die grotesksten Szenen mit akribischer Präzision darzustellen, machte ihn zur idealen Wahl für diese Art von Stoffen.

Raúl Cáceres ist bekannt für seine hyperdetaillierten Zeichnungen, die oft an Kupferstiche des 18. Jahrhunderts erinnern. Er verbindet klassische Techniken mit modernen Themen und schafft so eine einzigartige Bildsprache, die irgendwo zwischen Hieronymus Bosch, BDSM-Fantasien und apokalyptischem Sci-Fi liegt.

Seine Werke sind nichts für Zartbesaitete – doch genau in dieser Grenzüberschreitung liegt ihre Faszination. Cáceres verhandelt Tabus mit einer fast wissenschaftlichen Neugier, sei es in Bezug auf Sexualität, Gewalt oder Religion.



Interview

Du hast in Sevilla und Granada Kunst studiert. Gab es damals schon den dringenden Wunsch, Comics zu zeichnen? Und wie haben die Dozenten darauf reagiert, denn Comics sind heute zwar akzeptierter, aber immer noch mit einem gewissen Schmutzel-Image behaftet.

Bereits vor Beginn meines Studiums beteiligte ich mich an lokalen Fanzines und einigen Magazinen, Comics, die in sehr marginaler Weise an der Fakultät für bildende Künste gemacht wurden. Comics zu zeichnen war schon immer mein Berufswunsch, doch an der Uni galten Comics eben als nebensächliche Kunst bei Studierenden, als auch bei Dozenten. Dabei hatte ich einen großartigen Zeichenlehrer, von dem ich viel gelernt habe. Einmal sagte er zu mir: „Ich werde deinen Unsinn aus den Comics entfernen.“ Zum Glück gelang es ihm nicht.

Apropos Kunststudium. Fließen einige der dort erlernten Techniken in deine Arbeit ein oder versuchst du, dich vom Gelernten zu lösen und deinen eigenen visuellen Weg zu finden?

Alles, was mit Kunst zu tun hat, ist unabhängig vom Medium immer nützlich, bzw. bringt einem Künstler etwas bei. Daher kann ich sagen, dass diese Studien sehr gut waren und mir weitergeholfen haben. Aber das Nützlichste daran war die Lehre der Anatomie, sowohl von Statuen als auch anhand realer Modelle. In Sevilla ging man in dieser Hinsicht sehr akademisch und klassisch mit diesem Thema um; diese Fächer waren großartig und ich habe sie voll ausgenutzt, insbesondere im Hinblick auf meine Arbeit an erotischen Comics. Als ich nach Granada ging, um

ler etwas bei. Daher kann ich sagen, dass diese Studien sehr gut waren und mir weitergeholfen haben. Aber das Nützlichste daran war die Lehre der Anatomie, sowohl von Statuen als auch anhand realer Modelle. In Sevilla ging man in dieser Hinsicht sehr akademisch und klassisch mit diesem Thema um; diese Fächer waren großartig und ich habe sie voll ausgenutzt, insbesondere im Hinblick auf meine Arbeit an erotischen Comics. Als ich nach Granada ging, um



Raúl *Crossed*
Bild: © Raúl Cáceres

mich weiterhin darauf zu spezialisieren, ging es in dieser Hinsicht etwas bergab, da man sich auf moderne Kunst und Design konzentrierte. Klassenkameraden, die ihr Studium beendeten, waren dort zuweilen nicht in der Lage, den menschlichen Körper zu zeichnen wie Gott ihn erschuf.

Für dich als Künstler ist das Aufkommen von KI-generierten Bildern sicherlich ein Dorn im Auge, oder? Oder denkst du, dass dies eine normale Entwicklung ist, mit der man arbeiten kann? Oder ist es etwas, mit dem man einfach leben muss? Was ist deine Meinung zu diesem Thema?

Ich verwende zum Zeichnen keinerlei KI. Ich komme aus der alten Schule und zeichne auf Papier, mit Bleistift und Tinte, mit traditioneller Tinte. Für mich ist KI nur ein weiteres Werkzeug, aber es interessiert mich nicht wirklich. Ein ähnliches Gefühl habe ich bei digitalen Zeichenprogrammen. Alle Comics, die

so gemacht sind, sehen am Ende einfach gleich aus. Ich weiß nicht, ob KI uns irgendwann die Arbeit wegnehmen wird, aber mir ist das noch nicht passiert. In jedem Fall werden traditionelle, papierbasierte, originale Kunstwerke immer einen Wert haben, sodass unser Überleben in der realen, physischen Welt gesichert ist.

In deinen Comics sind meist Frauen die Heldinnen, obwohl es oft auch etwas erotischer zugeht. Warum konzentrierst du dich auf Frauen als Hauptfiguren und lässt das Testosteron der „klassischen“ Comics weg? Und gestaltet sich dein genereller Workflow, bevor du den Pinsel schwingst oder während du zeichnest?

Für mich sind Frauen das Schönste und Interessanteste, was es gibt. Sie haben diese faszinierende Dualität – sie bringen Leben, aber sie bringen eben auch Zerstörung. Ihr mythisches Bild wäre so etwas wie Kali oder Demeter oder viele der anderen Muttergöttinnen. Sie repräsentieren Fruchtbarkeit und Liebe, aber eben auch Chaos und emotionale Erschütterungen. Ich erkunde diese Themen zum Beispiel in *Elizabeth Bathory*. Die männliche Anatomie zu zeichnen ist interessant, aber Frauen zu zeichnen ist pure Freude, ein ständiges Vergnügen, ein Urimpuls. Vor dem Zeichnen muss ich nur meine Frau ansehen und alles fließt, alles läuft dann wie von selbst.



Sado Wonderwoman - © Raúl Cáceres



„Für mich sind Frauen das
Schönste und Interessanteste,
was es gibt. Sie haben diese
faszinierende Dualität – sie
bringen Leben, aber sie brin-
gen eben auch Zerstörung.“

Raúl Cáceres

In deinem 2004 erschienenen Klassiker „Morbid Tales“ gibt es verrückte Geschichten, die alle von verschiedenen Mythen und Legenden inspiriert sind. Vereint unter dem Banner einer seltsamen, bestialischen und doch romantischen Sexualität. Homerische Meerjungfrauen, kryptozoologische Yetis, psychoanalytische Nazischlampen, besessene Schulumädchen und nymphomane Frauen aus dem Jenseits, um nur einige zu nennen. Was motiviert Dich, Mythen auf hypersexuelle Weise darzustellen? Wo liegt deine Motivation?

Mythologie und Legenden waren schon immer eine Goldgrube der Inspiration für mich. Ich interessiere mich für Religionen, Jungsche Archetypen und die mentalen Strukturen, die Mythen und Geschichten in allen Kulturen und Epochen prägen. Wenn ich reise, kaufe ich normalerweise Bücher zu diesen Themen oder zu lokaler Folklore und wenn möglich spreche ich sogar mit dem offiziellen Historiker einer Stadt. Dann vermische ich das alles mit Pornos. Warum? Ich weiß nicht. Als Teenager habe ich viele Comics gelesen, in denen Erotik mehr oder weniger präsent war, von Abenteuer-Pulp (Conan und seine Krie-



Crossed Apocalypse Raiders - © Raúl Cáceres



gerinnen im Kettenhemd-Bikini) über Horror (Creepy und seine verführerischen Vampire) bis hin zu Science-Fiction (Zona 84 und Corbens mächtige Frauen). Sex – ob angedeutet (Erotik) oder explizit (Porno) – ist nur ein weiteres Thema, über das man Kunst machen kann. Warum also nicht?

Wie war es, mit Warren Ellis an "Gravel" oder "Captain Swing" zu arbeiten? Wie fühlt es sich an, die schriftlichen Visionen eines anderen umzusetzen? Ist es schwierig oder hängt es davon ab, wie die Geschichte geschrieben ist?

Es war eine Ehre und ein Privileg. Er ist ein großartiger Autor und ich bin wirklich dankbar für die Gelegenheit, während der Arbeit an seinen Comics zu lernen. Natürlich ist es

anders, als seine eigenen Geschichten zu zeichnen – man verlässt seine Komfortzone und passt sich an. Insbesondere Ellis legte großen Wert darauf, ein sehr klassisches Panel-Layout zu verwenden, was mich dazu brachte, mich mehr auf die erzählerischen Aspekte zu konzentrieren. Jeder Autor hat seine eigenen Eigenheiten und die Arbeit mit verschiedenen Künstlern hat dazu beigetragen, meine Art Geschichten zu erzählen und meinen Stil zu bereichern.

Stimmst du zu, dass der Comic „Lady Death“ aus dem Jahr 2007 wahr-

scheinlich der größte Mainstream-Comic ist, an dem du je mitgearbeitet hast? Und wie war es, mit so vielen verschiedenen Künstlern an dem Projekt zu arbeiten?

Um ehrlich zu sein, habe ich hier nur ein paar Illustrationen und ein Cover für Lady Death beige-steuert. Das wirklich Interessante daran ist, dass das Cover eigentlich meine Testzeichnung für den Herausgeber war, um zu sehen, ob ich die Fähigkeiten habe, bei Avatar Press zu arbeiten. Und das hat nicht nur funktioniert, sondern sie haben es am Ende tatsächlich auch veröffentlicht.

Apropos Mainstream-Comics. Würdest du jemals für Marvel arbeiten? Viele der Künstler, die das gemacht haben, sprachen von eher schlechten Arbeitsbedingungen



Bild - © Raúló Cáceres

05. Juli 2025

Cineplex Kino,
Hamm

Film
Festival

Screening

Award

Become
the first

Eye Shock
Winner

2025



06. Juli 2025

Creativ Revier
Zeche Heinrich Robert,
Hamm

Event

Market

Photo-
Exhibitions

Magazine
Launch

Schwarz
präsentiert

Eye Shock Fest

Film and Photo
Celebration

FilmFreeway

CINEPLEX
HAMM

schwarz
MAGAZIN

www.schwarz-magazin.de/eye-shock-fest

kiosk
+

S
SUPER MEGA COLOR

Raúl Cáceres steht für eine radikale, kompromisslose Ästhetik. Seine Werke sind Spiegel eines düsteren Unterbewusstseins – und eine Herausforderung für jeden Leser.

dort, sahen es aber auch als Sprungbrett, um noch bekannter zu werden, als sie es ohnehin schon waren. Wie stehst du dazu?

Für viele Comiczeichner ist ein Job bei Marvel und/oder DC das ultimative Ziel. Es stimmt, dass die Arbeit bei diesen Verlagen dabei hilft, bekannter zu werden und den Lebenslauf zu verbessern, aber ehrlich gesagt interessieren mich Superhelden am wenigsten. Manchmal betrachte ich sie als das moderne Äquivalent religiöser Gemälde aus der Renaissance oder dem Barock – damals malte jeder biblischen Szenen, die Kreuzigung, die Jungfrau Maria, Heilige usw. Heute ist es der heilige Superman, der heilige Batman, der selige Spiderman. Sie wurden schon so oft von so vielen großartigen Künstlern gezeichnet, dass sich das Ganze irgendwie übersättigt anfühlt. Und ja, manchmal werde ich um Aufträge für Superhelden gebeten, und ich mache sie – aber nur unter einer Bedingung: Sie müssen verdammt gut sein!

Seit 2012 arbeitest du außerdem an der „Crossed“-Reihe, in der Überlebende ähnlich wie in „The Walking Dead“ gegen Infizierte kämpfen müssen. Wie war es hieran zu arbeiten?

Ich bin sehr froh, dass ich bereits ganze Handlungsbögen für die Serie zeichnen konnte. Der Handlungsbogen „Crossed: Psychopath“ wurde von David Lapham geschrieben, von mir gezeichnet, von Digikore Studios koloriert und von Avatar Press in sieben Ausgaben zwischen Februar 2011 und Januar 2012 veröffentlicht. Es ist der dritte Teil der Crossed-



Bild - © Raúl Cáceres

Saga, die ursprünglich 2008 von Garth Ennis und Jacen Burrows geschaffen wurde, und gilt als einer der brutalsten und extremsten Comics, die von einem nicht-Underground-Verlag veröffentlicht wurden – sowohl in Bezug auf die Geschichte als auch auf die visuellen Elemente. Später steuerte ich zahlreiche Cover für die Serie bei, darunter einige Doppel- und sogar Vierfachcover. Ich habe auch den Conquers All Handlungsbogen (Crossed: Badlands #19-20, 2012) gezeichnet, während er von Simon Spurrier geschrieben wurde. Weiterhin habe ich den The Fatal Englishman Storybogen (Crossed: Badlands #25-28, 2013) konzipiert, der dann von Garth Ennis geschrieben wurde. Und Crossed: +100 Mimic (2018), geschrieben von Pat Shand. Letzterer ist ein Prequel zu Crossed +100 von Alan Moore. Es gibt auch unveröffentlichtes Material, das, wie ich annehme, wieder aufgegriffen wird, wenn der Verlag wieder auf Kurs kommt. Die Zusammenarbeit mit Ellis war eine der besten beruflichen Erfahrungen meines Lebens, und natürlich würde ich es gerne wieder tun.



Art Book - Raúl Cáceres
Herausgeber: TABOU
80 Seiten
ISBN: 2359542044



exclusive
photo
series

KISS
GIRL



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag

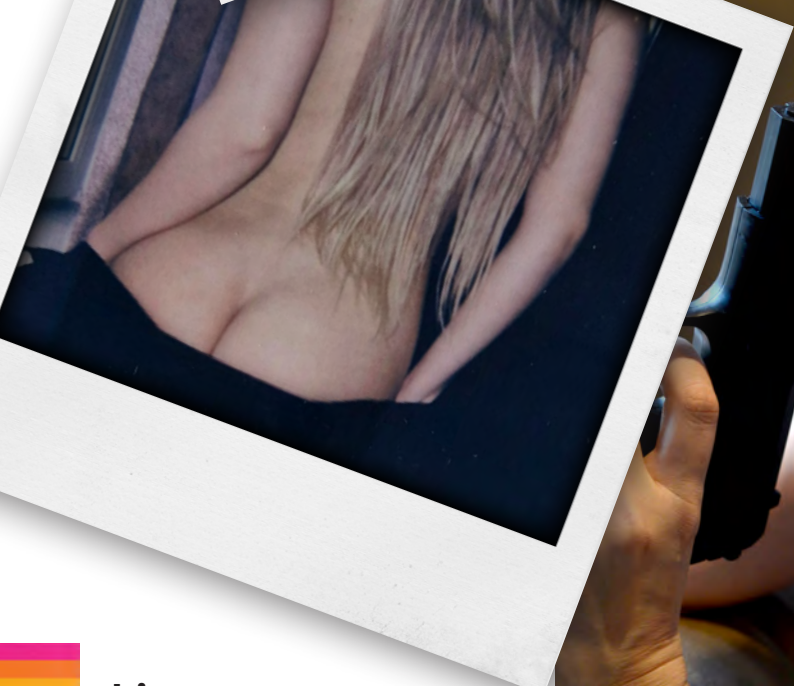
THE MYSTERY of micky muffin



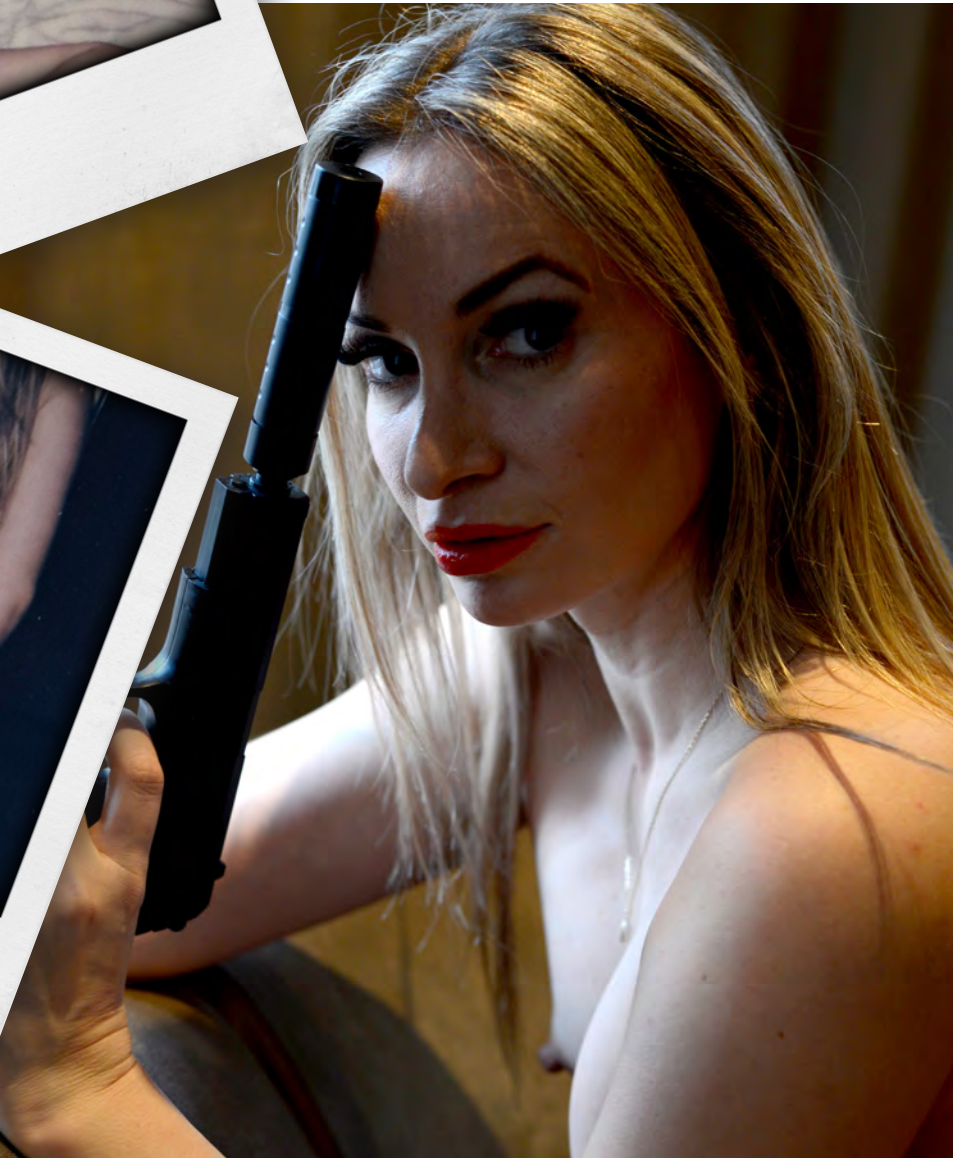
THEjob

A thrilling Super-Shooting
with an Adult-Star.





Polaroids:
© Super Verlag



THEjob

Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



kiss

THE
MYSTERY
of
micky
muffin



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



KISS
GIRL

Weiteren exklusiven Content
von Micky Muffin gibt es auf:
www.super-verlag.de

Medienpartner

kiss
report

Tech-Pioniere im Zeichen der Lust

SXtech

Von Carsten Gritzan

Wenn Technologie auf Sexualität trifft, entsteht ein Spannungsfeld aus Innovation, Tabubruch und gesellschaftlichem Wandel. Die Sx Tech Conference 2025, die am 4. und 5. Mai 2025 im legendären Funkhaus Berlin stattfand, versammelte eine beachtliche Auswahl der weltweit führenden Köpfe aus den Bereichen Sex Tech, KI, Robotik und Digital Health. Ziel der Konferenz: die Zukunft der Sexualität mitgestalten – offen, inklusiv und technologisch wegweisend.

Mehr als nur Erotik – Sex Tech als gesellschaftliche Bewegung

Unsere Redaktion wurde in Berlin mit inspirierenden Keynotes, Panels, Live-Demos und Networking-Sessions mit über 60 internationalen Akteuren und Akteurinnen der Branche empfangen. Thematisch reicht das Programm von der Künstlicher Intelligenz, über VR-Erotik und Neuro-Stimulation, bis hin zur Datensouveränität, Sicherheit und Ethik im Bereich von Intimtechnologien. Ein Highlight: der Startup Pitch Contest, bei dem junge Gründer und Gründerinnen ihre Ideen vor Investorinnen und Branchenexperten präsentieren. Hier trifft Unternehmergeist auf Erotik – in einem Markt, der laut Prognosen bis 2030 ein Volumen von über 120 Milliarden US-Dollar erreichen könnte. Was einst in die Schmutzdecke verbannt wurde, wird hier auf Augenhöhe diskutiert: Sextech

ist nicht nur eine Branche, sondern Ausdruck eines Kulturwandels. Die Konferenz macht deutlich, dass Intimität, Diversität und Technologie keine Gegensätze sind – sondern Treiber für eine gesündere, selbstbestimmtere Gesellschaft. Besonders die Förderung von weiblicher und nicht-binärer Kreativität, sowie die kritische Auseinandersetzung mit digitaler Ethik stehen im Mittelpunkt.



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



Die SxTech ist ein kulturelles Statement, eine Plattform für Diversität und Innovation.

Carsten Gritzan

Charme, kombiniert mit edlem Mid-Century-Design, bieten eine einzigartige Atmosphäre für progressive Events wie die Sx Tech Conference. Der Blick auf die Spree und das flexible Raumkonzept machen das Funkhaus nicht nur architektonisch beeindruckend, sondern auch zu einem Statement für Wandel, Vielfalt und Offenheit.

Die Sx Tech Conference 2025 ist weit mehr als eine Fachmesse. Sie ist ein kulturelles Statement, eine Plattform für Diversität und Innovation – und ein Appell an die Techwelt, den menschlichen Körper und seine Bedürfnisse nicht zu vergessen. Wer die Zukunft von Sexualität und Technologie mitgestalten will, sollte sich dieses Event nicht entgehen lassen. Sehen wir uns im nächsten Jahr? Wir werden unbedingt wieder aus dem Ruhrpott nach Berlin reisen um auf höchstem Niveau die Zukunft des erwachsenen Entertainment mitzugestalten.

Wenn KI, VR und Realismus in der Liebespuppe verschmelzen

Auf der Sx Tech Conference 2025 im Funkhaus Berlin präsentierte die Berliner Marke Housedoll ihre neuesten Entwicklungen im Bereich der Liebespuppen. Das Unter-



nehmen zeigte fortschrittliche Modelle, die mit Künstlicher Intelligenz ausgestattet sind und auf Berührungen sowie Sprachbefehle reagieren können. Diese Puppen lernen individuelle Vorlieben ihrer Nutzer kennen und passen sich entsprechend an, was eine personalisierte Interaktion ermöglicht. Darüber hinaus beeindruckten die Puppen durch ihre hyperrealistische Gestaltung.



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



 **Adult Nerd Culture.**

NEWS LETTER

Jetzt anmelden und NICHTS VERPASSEN!



Einfach den Code scannen
oder unsere Website besuchen:
www.super-verlag.de

Erhalte vorzeitig alle News zum
KISS MY MAG Magazin und unseren
Events und Projekten.

Super Verlag®

**Berlin bleibt die
Hauptstadt
der Tabubrecher.**



Housedoll verwendet hochwertige Materialien wie Silikon und TPE, um eine naturgetreue Hauttextur und Beweglichkeit zu gewährleisten. Die detailreiche Verarbeitung, einschließlich realistischer Augen und individuell gestaltbarer Gesichtszüge, trägt dazu bei, dass die Puppen kaum von echten Menschen zu unterscheiden sind. Eine Entwicklung von Liebespuppen, die nicht nur technologisch fortschrittlich, sondern auch ästhetisch ansprechend und benutzerfreundlich sind. Die Präsentation auf der Sx Tech Conference 2025 zeigte eindrucksvoll, wie moderne Technologie dazu beitragen kann, intime Erfahrungen neu zu definieren und zu bereichern.

B2B Speed-Dating

Ein zielführendes Highlight der Sx Tech Conference 2025 im Funkhaus Berlin war zweifelsohne das B2B Speed-Dating. Dieses Networking-Format brachte Gründerinnen, Investorinnen, Entwicklerinnen und Branchenexpertinnen aus der Sextech-Industrie in kurzen, intensiven Gesprächen zusammen. Ziel war es, in wenigen Minuten gezielt Kontakte zu knüpfen, Ideen auszutauschen und Kooperationen auszuloten.



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Die Veranstaltung fand in der Voyeur Hall statt, in der Teilnehmerinnen ihre Projekte vorstellen und direktes Feedback erhalten konnten. Besonders für Start-ups bot das Speed-Dating eine wertvolle Gelegenheit, sich in der Branche zu vernetzen und mögliche Investitionspartner zu finden. Die Kombination aus fokussierten Gesprächen und der offenen Atmosphäre der Sx Tech Conference schuf ideale Bedingungen für nachhaltige Geschäftsbeziehungen.

Das B2B Speed-Dating unterstrich die Rolle der Sx Tech Conference als zentralen Treffpunkt für Innovation und Zusammenarbeit in der Sextech-Branche und zeigte, wie wichtig persönliche Begegnungen in diesem dynamischen Sektor sind.

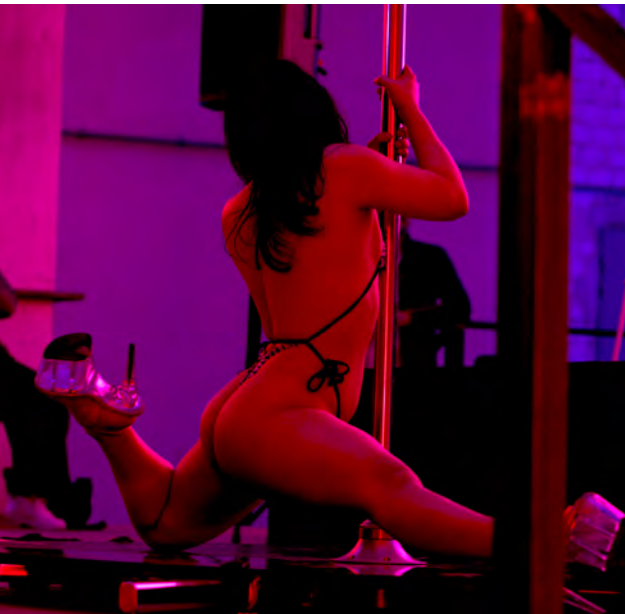


Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

THE EVIL DEAD

TERRORVISION84

Eine Kolumne von Michael Starzer

"I`LL SWALLOW YOUR SOUL!"

Und schon sind wir mittendrin! Denn Sam Raimis Erstlingswerk hieß ursprünglich BOOK OF THE DEAD, als es am 15. Oktober 1981 in die Kinos kam. Der Name des Films wurde dann aber kurzerhand in THE EVIL DEAD geändert, da das Team diesen Titel für kreativer und aussagekräftiger hielt.

Begonnen hat alles jedoch mit dem 32-minütigen Kurzfilm WITHIN THE WOODS, der 1978 als „Proof of Con-

cept“ produziert wurde, um Investoren für einen geplanten Langfilm zu gewinnen. Dieses Unterfangen war von Erfolg gekrönt und Raimi konnte insgesamt 375.000 Dollar zusammenkratzen.

Storytechnisch gewinnt THE EVIL DEAD wahrlich keinen Preis für Originalität. Wobei „Junge Leute gehen in den dunklen Wald und wecken versehentlich dämonische Kräfte“ damals noch deutlich unverbraucherter war als heute. Also trommelte der blutjunge Sam Raimi ein paar Kommilitonen zusammen, schnappte sich eine Kamera, ab ins Grüne und los ging's. Mit kleinen Unterbrechungen wurde 12 Wochen lang auf 16mm gedreht und später auf 35mm aufgeblasen. Den Schnitt übernahm Ethan Coen, der später für Filme wie FARGO (1996) oder THE BIG LEBOWSKI (1998) bekannt werden sollte.

Der Horror-Autor Stephen King bezeichnete THE EVIL DEAD als „The most ferociously original horror film of the year“ und trug damit wesentlich zur Popularität des Films bei, da mit diesem Zitat kräftig geworben wurde.

Der große Erfolg von THE EVIL DEAD war aber nicht nur King zu verdanken. Tom Sullivan, der für die Effekte verantwortlich war, zauberte für das geringe Budget hervorragende Masken, Stop-Motion-Effekte und entwarf das ikonische „Naturon Demonto“, das in späteren Filmen „Necronomicon“ genannt wurde. Darüber hinaus bot der Film äußerst innovative Kamerafahrten und Perspektiven, die es in der damaligen Horrorfilm-landschaft noch nicht gegeben hatte. Kreativität war



Terror Vision Kolumnist - Michael Starzer

THE EVIL DEAD

gefragt und so wurde die Kamera auf alle möglichen Hilfsmittel wie Rollstühle, Skateboards und Mopeds befestigt. So entstand auch die ikonische Egoperspektive, die den Blick des kandarischen Dämons zeigt, der seine Opfer verfolgt.

Übrigens: Wer gut aufpasst, entdeckt im Keller der Hütte ein zerrissenes Poster von Wes Cravens THE HILLS HAVE EYES (1977) an der Wand. Craven revanchierte sich für diese Geste in seinem Klassiker A NIGHTMARE ON ELM STREET (1984), in dem Nancy THE EVIL DEAD im Fernsehen anschaut, um nicht einzuschlafen. Auch schauspielerisch kann THE EVIL DEAD punkten. Allen voran natürlich Bruce Campbell, der hier sein Debüt als Ash gibt und die Rolle noch bis 2015 verkörpern sollte. Seine drei Kolleginnen Ellen Sandweiss, Betsy Baker und Sarah York waren danach nur noch selten in Filmen zu sehen, touren aber immer noch als „The Ladies of THE EVIL DEAD“ über die Horror-Conventions dieser Welt und verbreiten mit ihrer sympathischen Art stets gute Laune.

„Tanzende Teufel“ im Konflikt mit der deutschen Justiz

Im Frühjahr 1984 kam TANZ DER TEUFEL in die deutschen Kinos und war gleichzeitig als VHS in den Videotheken erhältlich. Obwohl der Film im November 1983 ungeschnitten freigegeben wurde, beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft Frankfurt am 27. April 1984 TANZ DER



Bilder aus THE EVIL DEAD





FANDOM GALORE

EVIL DEAD - Ein zeitloser Kult.



TEUFEL wegen Verstoßes gegen §131 (Gewaltverherrlichung). Zum Vergleich: In Frankreich erhielt der Film ungeschnitten eine Freigabe ab 12 Jahren! Es entbrannte eine heftige Diskussion über Gewalt in den Medien, Horrorfilme für den Hausgebrauch und „Bluttausch im Kinderzimmer“ (Zitat DER SPIEGEL 11/1984). Zahlreiche weitere Horrorfilme wie MANIAC, EIN ZOMBIE HING AM GLOCKENSEIL oder MAN-EATER teilten das Schicksal von TANZ DER TEUFEL und landeten auf der immer länger werdenden Beschlagnahmungsliste.

Nachdem der Film um 46 Sekunden gekürzt wurde, durfte er mit dem Segen der FSK wieder in die Kinos kommen, nur um kurz darauf erneut beschlagnahmt zu werden. Verrücktes Deutschland! Nach zahlreichen weiteren Gerichtsverfahren und Urteilen wurde TANZ DER TEUFEL im Januar 2017 endlich vollständig rehabilitiert und durfte mit einer Freigabe ab 16 Jahren wieder legal in Deutschland veröffentlicht werden. Im September 2017 wurde der „ach so böse Film“ dann tatsächlich erstmals im Free-TV ausgestrahlt. Sam Raimis TANZ DER TEUFEL gilt zu Recht als einer der einflussreichsten und kreativsten Horrorfilme aller Zeiten. So einflussreich, dass sogar eine Porno-Parodie namens EVIL HEAD gedreht wurde, die der Autor dieser Zeilen leider nie gesehen hat...

Achtung, es wird „groovy“!

Nach dem Erfolg des Erstlings war klar, dass es eine Fortsetzung geben musste. Es waren schließlich die 80er Jahre! Hier wollte Sam Raimi alle Regler auf 12 stellen und legte den Fokus stärker auf eine Mischung aus Horror und Slapstick-Humor, den er an den „Three Stooges“ so liebte. Leider war es aufgrund der komplizierten Rechtelage nicht möglich, auf Szenen aus THE EVIL DEAD zurückzugreifen, und so wurde der Anfang des Films einfach komplett neu gedreht. Das führte natürlich zu enormen Abweichungen zum Ende des Vorgängers, wobei Teil 2 aber auch keine direkte Fortsetzung ist. Vielmehr handelt es sich um alternative Geschehnisse in einem alternativen Universum. Dieses Schlupfloch sollte sich die Reihe noch bis zum Ende der späteren TV-Serien beibehalten.

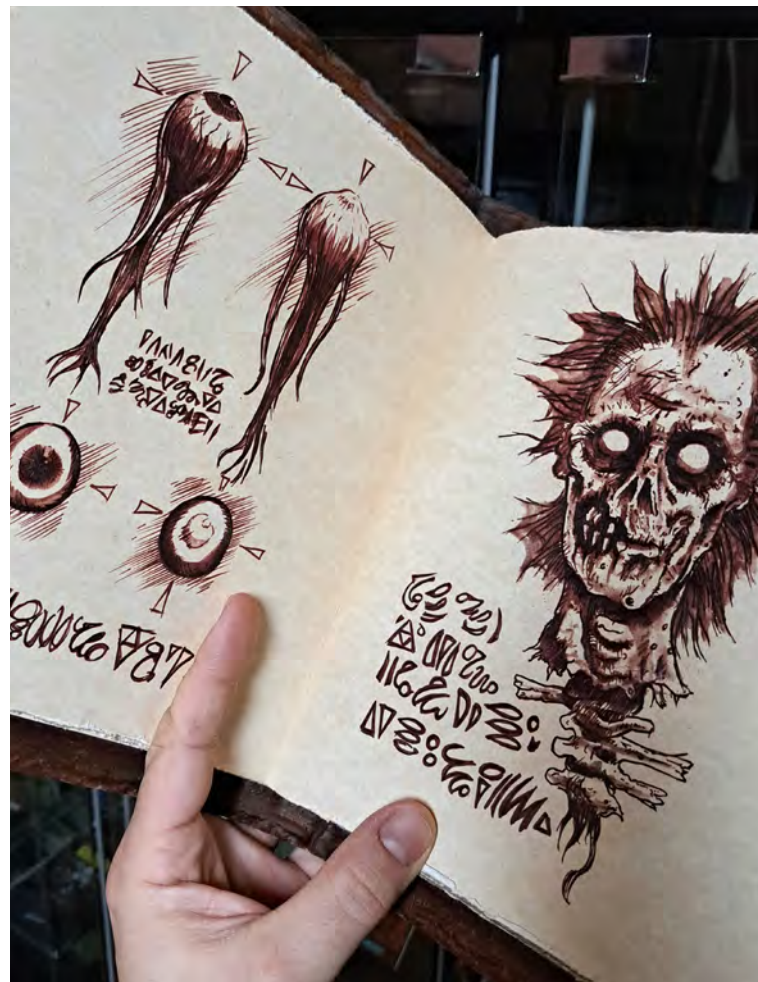
Bruce Campbell zeigt in EVIL DEAD 2 – DEAD BY DAWN sein ganzes schauspielerisches und komödiantisches Talent. Besonders hervorzuheben ist natürlich der Kampf mit seiner von Dämonen besessenen Hand. In der zweiten Hälfte des Films wird Ash regelrecht zum Actionhelden und geht mit Schrotflinte und Kettensäge, die seine rechte Hand ersetzt, gegen die „Deadites“ vor.



KISS MY SHIRT



shop.kiosk-verlag.de



Auch die Effekte des Sequels wurden deutlich professioneller umgesetzt und einige Mitglieder der späteren KNB-FX GROUP (FROM DUSK TILL DAWN, SCREAM) wirkten hier mit und sammelten erste Erfahrungen. Da die Zensur Mitte der 80er Jahre auch in den USA deutlich radikaler durchgriff, verzichtete man hier auf realistisch rotes Blut und ließ Körperflüssigkeiten in allen Farben durch die Gegend spritzen. Aufgrund

Dafür präsentiert sich die Fortsetzung lockerer, verspielter und glänzt erneut mit kreativen Einfällen. Der Autor von EVIL DEAD 2, Scott Spiegel, drehte anschließend den knallharten Slasher INTRUDER (1989), bei dem sich fast die gesamte Crew wieder zusammenfand.

„Hail to the King, Baby!“

Der abschließende Teil der Ur-Trilogie entledigte sich den „teuflischen Toten“ im Titel und hört auf den Namen ARMY OF DARKNESS. Der Arbeitstitel war übrigens THE

der damals noch nicht so ausgereiften Technik, waren die besessenen Protagonisten des Films mit ihren weißen Kontaktlinsen in den Augen völlig blind und in ihren Bewegungen stark eingeschränkt. Auch in EVIL DEAD 2 gibt es wieder eine Referenz an Wes Craven. In einer Szene des Films sehen wir Ash in einem Werkzeugschuppen, an dessen Tür der Krallenhandschuh von Freddy Krueger hängt. Achtet darauf, wenn ihr euch den Film das nächste Mal ansieht. Sam Raimi realisierte TANZ DER TEUFEL – JETZT WIRD NOCH MEHR GETANZT mit einem Budget von 3,5 Millionen Dollar und brachte ihn am 28. Januar 1988 auch in die deutschen Lichtspielhäuser. Die damalige VHS-Version musste aufgrund der schlechten Erfahrungen mit Teil 1 um 1:42 Minuten gekürzt werden, um eine Freigabe ab 18 Jahren zu erhalten. Mittlerweile ist der Film jedoch ungeschnitten mit einer FSK 16 im Handel erhältlich.

TANZ DER TEUFEL 2 ist aufgrund seiner deutlich entspannteren Grundstimmung nicht mehr ganz so grimmig und atmosphärisch wie TANZ DER TEUFEL.



www.movielucion.de

KISS MY MAG empfiehlt:

Mike, Kane, Sebba & Korbi werfen einen Blick, in bester Stammtischmanier auf große und kleine Werke der Filmgeschichte, Serien, Games und alles was unterhält.

MEDIEVAL DEAD, was auch ziemlich gut gepasst hätte. Die diesmal konsequente Fortsetzung von EVIL DEAD 2 beginnt mit einem wirklich toll gemachten Rückblick der vorherigen Geschehnisse. Damit auch der ungebildete Pöbel seinen Spaß am noch bunteren Treiben haben kann. Denn ARMY OF DARKNESS stellt einen gewaltigen Bruch in der Reihe dar und verzichtet fast vollständig auf Gore und legt den Fokus noch mehr auf Humor. Das hat viele Fans der ersten Stunde verärgert, wobei diese oberflächliche Kritik dem Film selbst aber nicht gerecht wird. Atmosphärisch und düster wird es auch hier, wenn auch nicht mehr annähernd so grimmig.

Raimi war immer ein großer Fan von SINDBADS SIEBTE REISE oder KAMPF DER TITANEN. Besonders die Stop-Motion Effekte von Ray Harryhausen hatten es ihm angetan und so wollte er die titelgebende Bedrohung des Films auch mit solchen Effekten umsetzen. Auch in Teil 3 kam wieder die KNB-FX Schmiede zum Einsatz, um den Untoten neues Leben einzuhauchen.

Im zarten Alter von 9 Jahren hatte ich meine ersten Erfahrungen in Sachen Horror mit ARMEE DER FINSTERNIS. Das tolle Poster und die dazugehörigen Aushangfotos hingen im örtlichen Kino und zogen mich sofort in ihren Bann. Wie toll muss ein Film sein, in dem der

Held eine Kettensäge als Handsatz hat und gegen Untote kämpft. ARMY OF DARKNESS hatte ein Budget von 11 Millionen Dollar und verlegt den Schauplatz ins mittelalterliche England. Ash muss hier das Necronomicon beschaffen, um die Menschen vor den Deadites zu befreien. Aufgrund seiner trottigen Art geht die Mission schief und er erweckt die titelgebende „Armee der Finsternis“.

Die große Besonderheit von ARMY OF DARKNESS sind seine vielen unterschiedlichen Schnittfassungen und zwei sehr unterschiedliche Enden. Im original Ende befindet

sich Ash wieder in unserer Gegenwart und bekommt es plötzlich wieder mit den Deadites zu tun. Im alternativen Ende trinkt Ash einen Tropfen des Zauberspruchs zu viel und schläft viele Jahre länger als geplant. Er erwacht in einem komplett zerstörten, postapokalyptischen London. Als die Gerüchte um eine TV-Serie laut wurden, war die erste große Frage, an welchem Ende sich ASH VS EVIL DEAD bedienen wird.

Die EVIL DEAD Reihe begeistert Horrorfans seit mittlerweile 44 Jahren und es werden kontinuierlich Filme produziert. 2013 entstand

EVIL DEAD von Fede Alvarez, der nicht als Remake anzusehen ist, sondern als Weiterführung der Geschichte und 2023 folgte EVIL DEAD RISE. Dieser verlegte das Setting in die große Stadt und präsentiert die gewohnten Trademarks der Reihe in einer originellen Weise.

Während ich diese Zeilen schreibe, wird ein neuer Film produziert, der den Titel EVIL DEAD BURN tragen soll. Zu gegebener Zeit werden wir uns bei KISS MY MAG mit dieser neuen Ära des Franchise beschäftigen. Bis dahin: „Hail to he King, Baby!“





METAL OKKULT



Teufel und Anti-Konformismus

Ein Gastbeitrag von Ernie Fleetenkieker

Metal is the devils music! Auch wenn die Zeit der „Satanic Panic“ lange hinter uns liegt und das umgedrehte Kreuz als Schock-Insignie nur noch szenintern für Entrüstung sorgt, ob inflationärer und dadurch profanisierender Verwendung, ändert es nichts an der Tatsache, dass Teufel und Rebellion zu den Grundpfeilern des Metal zählen. Vielleicht wird dir kaum einer die urigen Witch Hazel madig machen wollen (Horde allerdings schon), aber „christlicher Metal“ hat doch einen herb oxymoron'schen Beigeschmack (s. „schwarze Milch“) - um billigprovokantem Christbashing Genüge zu tun, Christentum und Metal passen zusammen, wie Priester und Jungs über 14.

Ich war 11, als ich das erste Mal „The number of the beast“ (1982) der eisernen Jungfrauen hörte. Damals packte mich nur eines mehr als die Bravo-Sparte „Liebe, Sex und Zärtlichkeit“. Ungebumst verschlang ich

Bild: © Natascha Feddern-Schmieding

Metal ist Teufelsmusik. Ob okkult oder aufrührerisch!

Ernie Fleetenkicker.

alles, was auch nur irgendwo im Dunstkreis des Okkulten, Parapsychologischen oder, vulgo, schlicht Satanischen zu finden war. Und dann Iron Maidens erstes Album mit Alleskönner Bruce. Eddie, der den Teufel im Fegefeuer als Marionette führt, welcher selbst einen kleineren Eddie marionetiert. Gänsehaut, das Erwachen einer lebensfüllenden Leidenschaft.

Vorweg. Ich maße mir nicht an, von auch nur an irgendeinem Gral der Weisheit getrunken zu haben. So mag sich mein Versuch einer Darstellung oder Bedeutung des „Okkulten“ im Metal für den gemeinen Alles- und Besserwisser plakativ, überhaupt unvollständig und eigentlich sowieso ahnungslos lesen. Unvollständig auf jeden Fall. Ich weiß, dass ich nichts weiß!

Grundsätzlich verorte ich den Beginn alles Metallischen, wie wir es heute kennen, exakt auf den Tag genau, als das selbstbetitelte Debüt von Black Sabbath

am 13. Februar 1970 erschien. Ein Freitag (im gleichen Jahr erschien auch „Paranoid“). Darüber hinaus sah es 1970 in Sachen Metal noch dünn aus, aber nicht unerwähnt lassen möchte ich Lucifer's Friend, ebenfalls mit ihrem selbstbetitelten Debüt. Klingen den auch in diesem Jahr veröffentlichenden Deep Purple („In Rock“) nicht unähnlich. Aber merk dir einfach 1970 und schrei es lauter, als alle anderen, wenn es darum geht, wann der dreckige Hurensohn, der zeitweise auf das Schreien von „WACKEN“, oder „SLAYER“ reduziert wird, dem Urschlamm entkroch.

Und da meldet sich doch erwartungsgemäß jetzt schon so ein Klugscheißer mit Klugscheißerbrille im näselnden Klugscheißerduktus. Was denn mit Coven wäre, es gehe doch um Okkult Metal, nicht Fleetenkickers Lebensgeschichte. „Witchcraft Destroys Minds & Reaps Souls“ von 1969. Ja, stimmt, so explizit wurde bis dahin wohl noch nicht dem Gehörnten gehuldigt, aber mit der Band um Esther „Jinx“ Dawson stehe ich vor einem Dilemma. Mein Arbeitsauftrag gilt einem auf lächerliche Zeichenbegrenzung reduzierter Bericht über okkulten METAL und mit Coven öffne ich Haus, Hof und Hintertür für all die Teufelsanbeter im Hippiegewand, die hier den Rahmen sprengen würden. Aber wohlwollend, wie man mich kennt (gönnerische Geste), wenn dir Metal zu hart ist: Jess and the Ancient Ones, Blood Ceremony, Orchid, Year of the Goat, Jex Thoth. Ach ja, und Ghost.

Ergibt Okkult Metal überhaupt Sinn oder ist es, im Gegensatz zum Oxymoron, ein Pleonasmus? Du weißt schon, „tote Leiche“ (Ach herrjeh, mit der Hand in der Hose noch was lernen). Mit „Black Sabbath“ war ja nicht nur der Metal geboren, es wurde auch gleich eine der Grundfesten eisenhardter Ballermusik definiert, siehe Eröffnungssatz. Auch wenn sich Tony und Ozzy in diesem Punkt vielleicht nicht ganz einig waren über die Notwendigkeit des umgedrehten Kreuzes im Klappcover des Debüts, Ausstrahlung, Atmosphäre und ein den Drogen nicht abgeneigter Sänger sprechen eine eindeutige Sprache: Hier wurde Pionierarbeit für den Teufel geschrieben und vertont.



Bilder: © Natascha Feddern-Schmieding



Bild: © Natascha Feddern-Schmieding

Okkultismus im Titel, aber ständig geht es um den Höllenfürsten in all seinen tausend Namen? Differenzieren wir einmal auf die Kürze: Okkultismus findet seinen Ursprung im lateinischen Wort *occultus*, was „verborgen“ oder „geheim“ bedeutet. Geheim ist in Zeiten

von Hexenkult auf Instagram nicht mehr viel, zeigt aber auch, dass sich die Beschäftigung mit esoterischem, mystischem und arkanem Wissen wieder steigender Beliebtheit erfreut. Ich habe allerdings schon länger den Verdacht, bei den nicht wenigen geheimen, magischen Zirkeln ist der magische, okkulte Unterbau nur eine Ausrede, sich in allen möglichen geistigen Zuständen und Positionen zu paaren. „The way to succeed & the way to suck eggs“ (Aleister Crowley). Aber was weiß ich schon.

Satanismus ist komplexer als vielleicht vermutet, in Kürze zusammengeschnoddert: natürlich gibt es auch einen theistischen Satanismus, welcher den Verführer als reale, übernatürliche Wesenheit verehrt, das ist allerdings genauso bescheuert wie der zu verachtende Gottesglaube. Interessanter, wenn auch weniger plakativ, ist der philosophische Satanismus (siehe z.B. LaVey), der den Leibhaftigen nicht als tatsächliche Wesenheit betrachtet, sondern als Symbol für Individualismus, Selbstverwirklichung und Anti-Konformismus. Und nach was klingt das? Richtig, Metal! Nein, Okkultismus und Satanismus sind nicht dasselbe. Aber wie mit der Zeit im Metal viele Stile zusammenfließen, verwischen auch hier die Grenzen ohne klar definierten Übergang (und wenn, wäre es im Detail zu umfangreich, es hier zu erörtern). Metal bietet viele Optionen: Vom primitivsten, asozialen Mittelfinger bis hin zur intellektuellen Beschäftigung mit zahlreichen Disziplinen, welche diese Musik offenbart. Bildende Kunst (Cover-Artworks), die

Musik selbst (Technik, Theorie, Tritonus/Teufelsintervall), Philosophie, Soziologie und diverse Nerdthemen, denen sich auch dieses Magazin widmet: Horror mag offensichtlich sein: King Diamond, The Vision Bleak. Das Lovecraft-Universum und Herr der Ringe (beispielhaft Sulphur Aeon und Summoning), Star Wars (Vondur!!!!!!), und eben Metal als musikalische Bühne für das Okkulte. Ob nun inhaltlich schwelgend oder in Weihrauch schwelend.

The Devil's Blood sind spannend. Eine Band, die ohrenscheinlich im Okkult-Rock verwurzelt, im Kontext allerdings dem Black Metal nähersteht. Eine Band, die nicht im Alleingang, aber prominent eine Kehrtwende herbeigeführt hat. Nicht immer, aber oberflächlich betrachtet wirkte die Beschäftigung mit der spirituellen Dunkelheit im Metal zu meist plakativ. Der Düvel mehr Schockelement einer Rebellionskultur, auf die Spitze getrieben im 90er Black Metal. Von Venom bis Dark Funeral. Mit Beginn der 2000er und der Übersättigung in Sachen stumpf, klischeehafter Teu-

felsanbetung hat sich über die letzten Jahre eine durchaus ernstzunehmende okkulte Sparte im Metal entwickelt. Gern mit dem Zusatz „orthodox“ entstand eine geradezu intellektuelle Auseinandersetzung. Bei Watain eindrucksvoll theatralisch, *Secrets of the Moon* auf den Pfaden Crowley's, *Deathspell Omega* komplex und kontrovers, luziferianisch bei Ofermod und Chaos-Gnostisch-Anti-Kosmisch mit Dissection. Letztere stützten sich gegen Ende stark auf das Liber Azerate des Misanthropic Luciferian Order (MLO), was dann, Black-Metal-Style, mal wieder Mord nach sich zog.

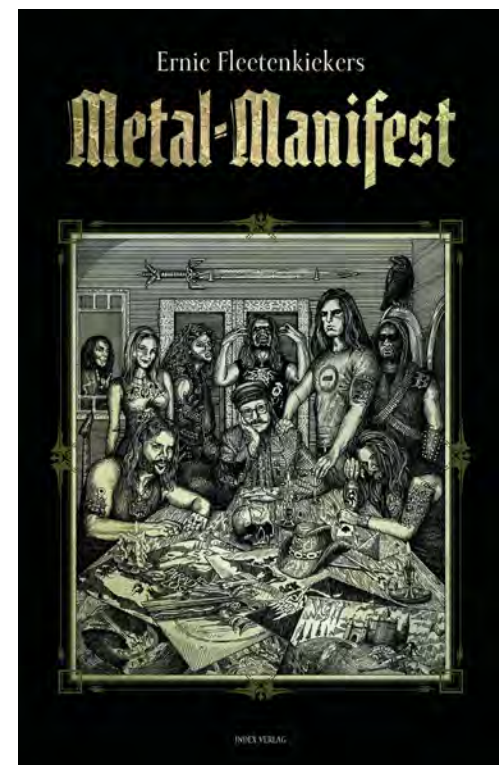
Nicht unerwähnt lassen möchte ich, hier exemplarisch in Kürze: Die Altmeister des komplett aus den Fugen geratenen Okkult-Black-Thrash-Chaos-Metal Absu, bei denen



beit ausartet, wird es langweilig und anstrengend. Das war enorm spürbar beim Kanal. Auch ein weiteres Buch über Metal schreiben, warum? Musik bietet natürlich noch einmal ein breites Spektrum. Auch hier, warum „Black Metal“ (Fäulnis war allerdings eher Punk)? Marschland ist für mich eine konsequente Fortführung meines Weges, einfach, weil keiner darauf gewartet hat und ich machen kann, was ich will.

Und wo wir schon bei "Marschland" sind; Früher hast du mit "Fäulnis" eher im Black Metal gewildert und schlägst nun nihilistische Singer/Songwriter Töne an. Wie kam es dazu und was war die Inspiration für dich diesen Weg zu gehen?

Sarkastisch formuliert, ich hatte kein Bock mehr auf Schreien und wollte etwas machen, was ich auch in zwanzig



KMM im Interview mit Ernie Fleetenkieker

Ernie Fleetenkieker a.k.a Krachmucker a.k.a. Seuche... Damit hast du ja schon viel bewegt. Als Musiker, Youtuber und Autor. Welches dieser Medien hat dich nachhaltiger beeinflusst? Oder schwankst du immer zwischen den verschiedenen Welten hin und her?

„Schwankend, angesoffen, auf den Ringen des Saturn“, um mich eingangs frech selbst zu zitieren. Ich sehe all das, was ich tue, vielmehr als eine Wanderung, die irgendwann abrupt stoppen wird. Auf dieser Wanderung versuche ich, so viele Eindrücke wie nur möglich mitzunehmen. Mich hat alles beeinflusst, jeder meiner Schritte, auch jede vielleicht nicht so vorteilhafte Entscheidung hat mich dahin geführt, wo ich jetzt bin. Musik wird immer eine Rolle spielen, Bücher, Filme. Und Katzen. Auf jeden Fall Katzen.

Aus dem Youtube Business hast du dich ja weitestgehend zurückgezogen und das, obwohl dein Kanal doch sehr florierende. Was waren die Beweggründe? Hatte das mit deinen Lesungen als Autor oder deinem neuen Musikprojekt "Marschland" zu tun?

Es mag für den Außenstehenden merkwürdig erscheinen, dass ich immer wieder etwas Neues beginne, sobald etwas, was ich gestartet habe, Früchte trägt. Frei nach diesem jenen unfreundlichen Hamburger „Sobald es bekannt wird, bin ich weg“. Ich finde es spannend, Dinge auszuprobieren. Sobald es aber in Wiederholungen oder gar Fließbandar-

Jahren noch auf die Bühne bringen kann. Und ich hatte null Bock auf eine Band. Mich reizt Klargesang und Akustikgitarre, weil ich beides nicht kann. Und das ergründen neuer, sumpfiger Gewässer.

Planst du weitere Veröffentlichungen und/oder sogar Live-Shows mit "Marschland"? Oder widmest du dich nun wieder der Schreiberei. Ich kann mir denken, dass viele Menschen ein zweites Buch von Dir sehr begrüßen würden.

Ich schreibe sowohl an einem Album ohne Saufthematik, auch plane ich, mit der Musik auf die Bühne zu gehen. Ein zweites Metal-Buch wird es wahrscheinlich nicht geben, aber ich habe da ja noch diesen einen Roman, den ich eigentlich davor schreiben wollte.

Hake gerade an einer Stelle, wo sich der Protagonist auf die eigenen Knie kotzt.

Zum Abschluss der obligatorische Blick in die Zukunft. Musiker? Bist du! Autor? Auch! Youtuber? Warst du. Gibt es etwas, dass dich reizen würde? Malerei oder ähnliches? Ein Mann mit so vielen Facetten hat doch sicherlich immer neue Pläne, um sich künstlerisch zu verwirklichen.

Darüber habe ich mir in den letzten Monaten Gedanken gemacht. Und ich kam zu dem Ergebnis, dass mir nur noch eines fehlt: Die Theaterbühne. Zwischen mir und der örtlichen Laiengruppe stehen also nur noch eine Flasche Wein und ein unsteter Moment. Die Zeit nach Krachmucker hatte ich plötzlich sehr viel Zeit, die ich gerade nach und nach fülle. Eine Sache, die ich immer bereut habe, war, nicht zeichnen zu können. Das ändert sich natürlich auch nur dann, wenn man damit anfängt. Habe mir immerhin schon Bleistifte und Radiergummis gekauft.

Ach so, weil du die Frage sicher nur vergessen hast: Hitomi Tanaka.

die Booklets gerne an mythologische Abhandlungen erinnern. Rotting Christ, deren zunehmende musikalische Epik sogar fast das Frühwerk überschattet, Ascension, Therion (alt) und Schammasch (jung) in Verwurzelung ethnisch morgenländischer Magie und, um den Insta-Okkultismus wieder aufzunehmen, Behemoth. Zu guter Letzt, wer dem Weed verfallen ist, sollte die Stoner-Halbgötter in schwarz Electric Wizard mit „Black Mass“ huldigen. Nie war Bong und Blasphemie dreckiger.

Wie vorgewarnt, der Platz ist zu knapp für Ausschweifungen. Fazit? Metal ist Teufelsmusik, ist Teufelsmusik! Ob okkult oder aufrührerisch!

Fleetenkieker
Aktuelles VÖ: Marschland -
Traurige Trinkerlieder
(Edgar the Cat)

Bild: © Natascha Feddern-Schmieding



must have

trust & buy

Das neue Artbook von GOTT&GILZ. Demnächst im Handel.

www.gottgilz.de



KISS
GIRL

KILL
MY
MAG

**GIRLS JUST
WANT TO HAVE
FUN**

A PSYCHO STORY
WITH SALLY SPHYNX



The magazine for adult nerd and cult culture
Das Magazin für erwachsene Nerd- und Kultkultur





Polaroids:
© Super Verlag



kiss



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag

84

85

my mag



Weiteren exklusiven Content
von Sally Sphynx gibt es auf:
www.super-verlag.de





Slayer
Minotaur (Black Magic)
Ultimates!
 Super7, Action Figure

must
have

trust
& buy



HEY, MR. DEVIL!
 Apocalyptic Gospel
 and Rapture Rockabilly
 The Omni Recording
 Corporation

Twin Temple
Satanic Doo-Wop
 Rise Above Records



JOHN CARPENTER
Horror und Apokalypse
 Deadline - das Filmmagazin
 ISBN: 3982428815
 354 Seiten



shop.kiosk-verlag.de

BLOODY WATER

DRINK OR DIE!



6EURONEUNZIG



Mineralwasser aus der 0,5 l Dose!
www.bloody-water.com